

# JAHRESBERICHT 2020



**DHBW Heidenheim**



# JAHRESBERICHT 2020

## DER DHBW HEIDENHEIM

### INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort.....	5
Strategie und Eckdaten .....	6
Bachelor-Studium .....	7
Master-Studium .....	11
Absolvent*innen .....	12
Entwicklung der Studienbereiche .....	13
Gesundheit .....	13
Sozialwesen .....	16
Technik .....	19
Wirtschaft .....	22
Forschungsprojekte .....	24
Unterstützung von Studium, Lehre und Forschung .....	28
Service von Studium und Lehre .....	28
Personal, Gleichstellung und Chancengleichheit .....	32
Bibliothek .....	35
Internationale Aktivitäten .....	36
FabLab .....	39
Hochschulkommunikation .....	41
Besondere Ereignisse .....	44



## Geleitwort

Liebe Freundinnen und Freunde  
der DHBW Heidenheim!



Das vergangene Jahr war geprägt von Umständen, die nicht in unserer Macht standen. Nicht langfristig planen zu können, sehr schnell, aber nicht mit letzter Genauigkeit zu agieren – das hätte sich noch Weihnachten 2019 niemand so vorstellen

können. Als Mitte Januar 2020 eine Delegation aus Wuhan die DHBW Heidenheim besuchte, war man schon ein wenig vorsichtig, hoffte aber, dass die Wirkung von Covid-19 sich in Deutschland in Grenzen halten würde, und belächelte insgeheim die asiatischen Maskenträger.

Wir mussten rasch dazulernen, und das klappte an der DHBW sehr gut. Wenn wir uns im Rektor\*innenkreis im April 2020 austauschten, wie es denn laufe an den Studienakademien, so kam regelmäßig das fast schon geflügelte Wort: „Erschreckend gut!“ Gut, weil praktisch keine Lehrveranstaltungen ausfielen (das tun sie bis heute nicht) und die Studierenden ihrem Abschluss weiterhin in Regelzeit entgegensahen. Gut vor allem auch, weil alle Professor\*innen, gerade aber auch die große Zahl der externen Dozent\*innen, sich in Windeseile auf die Nutzung von Videokonferenzsystemen eingestellt hatte. Erschreckend, weil es plötzlich auch ganz anders ging, als man es über Jahrzehnte kannte.

- Das Modell der Studiengangsleitung mit ihren großen Handlungsspielräumen innerhalb der regional vernetzten Akademien in der Region hat sich in der Krisensituation bewährt. Gerade

diese Subsidiarität hat die im Vergleich zu anderen Hochschulen herausragende Performance der DHBW ermöglicht.

- Die zentrale Rolle einer leistungsfähigen IT wurde deutlich. Wir konnten uns auf unsere IT in Heidenheim stützen, die quasi aus dem Nichts den flächendeckenden Einsatz von MS-Teams möglich gemacht hat.
- Wir sind quasi über Nacht in eine neue Lehrdimension vorgedrungen, stehen dort aber noch fast am Anfang. Echte Online-Lehre geht über den Einsatz von Videokonferenzsystemen weit hinaus. Sie stützt sich auf eigens konzipierte und produzierte Inhalte, mit denen die technischen Möglichkeiten im Sinne einer verbesserten Didaktik genutzt werden. In den kommenden Jahren werden wir an einer neuen Balance zwischen diesen Einheiten und der in weiten Bereichen dennoch überlegenen und damit unverzichtbaren Präsenzlehre feilen.

Besonders verdanken wir den nachhaltigen Erfolg auch in Krisenzeiten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am DHBW-Standort Heidenheim, den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern in unseren Gremien, unserem Förderverein und vor allem allen Partnerunternehmen und -einrichtungen. Ihnen allen danke ich von Herzen!

Hoffen wir gemeinsam, dass wir im Studienjahr 2021/22 gestärkt wieder zur Normalität zurückkehren können!

Herzlich, Ihr

Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara

## Strategie und Eckdaten

---

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist eine Hochschule eigenen Typs, in der die bis 2009 unabhängigen acht Berufsakademien des Landes Baden-Württemberg aufgegangen sind. Unter dem gemeinsamen Dach agieren die über das Land verteilten Standorte teilautonom, indem sie dem jeweiligen regionalen Bedarf an Fach- und Führungskräften entsprechende Studienangebote schaffen. So haben sich sehr unterschiedliche Standortprofile herausgebildet. Die DHBW Heidenheim ist eine von nur zwei der neun Akademien der DHBW, die in allen vier Studienbereichen Technik, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit aktiv ist. Dieses besonders breite Studienangebot steht auch im Zusammenhang mit der vergleichsweise geringen Dichte an akademischen Angeboten in Ostwürttemberg.

Die DHBW wuchs an allen Standorten über viele Jahre nahezu unaufhörlich. Da die DHBW eine staatliche Hochschule ist, hängt ihr Angebot neben den Wünschen der Dualen Partner von den verfügbaren Haushaltsmitteln ab. Die Höhe der Mittelzuweisung des federführenden Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) des Landes Baden-Württemberg an die DHBW ist in den letzten Jahren mehr oder weniger konstant geblieben und wurde im aktuellen Hochschulpakt für die kommenden Jahre solide verstetigt. Ein Wachstum bestimmter Bereiche, beispielsweise des Gesundheitssektors, kann nur auf der Basis zusätzlich akquirierter Mittel (Sondermittel oder Zuschüsse aus anderen Ministerien) oder durch DHBW-interne Umschichtungen erfolgen.

An der DHBW Heidenheim haben sich nach vielen Jahren des Wachstums Angebot und Nachfrage in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziales

auf einem Hochplateau eingependelt, während der Gesundheitsbereich dem aktuellen Trend zur Akademisierung im Gesundheitswesen folgend auf Wachstumskurs ist. Die DHBW Heidenheim war bundesweit erster Anbieter einer akademischen Hebammenausbildung und versteht sich als Vorreiterin der Akademisierung des Gesundheitssektors. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sieht sie diesen als Wachstumssektor innerhalb ihres Portfolios.

Die Unternehmen der Region Ostwürttemberg sind im bundesweiten Vergleich noch sehr stark überproportional im sekundären Sektor (Industrie) beheimatet. Für die Transformation zur Informations- und Dienstleistungsgesellschaft benötigen sie Fach- und Führungskräfte. Die DHBW hat diesem Bedarf in den vergangenen Jahren Rechnung getragen, indem Studieninhalte an die veränderten Bedürfnisse angepasst wurden und eigenständige Studienangebote mit klarer Digitalisierungskomponente entstanden. So interpretiert der Studiengang *BWL – Digital Business Management (DBM)* die betriebswirtschaftlichen Inhalte der Industrie stark IT- und prozessorientiert, *BWL – Digital Commerce Management (DCM)* leistet Vergleichbares im Handelsbereich. In diese Richtung wird die DHBW Heidenheim weiter konsequent voranschreiten.

Die Corona-Krise hat gezeigt, welche großen Möglichkeiten die Digitalisierung gerade in der Lehre eröffnet. Diese sollen in den kommenden Jahren systematisch erschlossen werden. Wichtig ist, dass dies als Ergänzung und Bereicherung des auf Präsenzlehre und Kleingruppen beruhenden bisherigen Lehrkonzepts verstanden wird, keinesfalls als ihr Ersatz.

## BACHELOR-STUDIUM

Die Gesamtentwicklung der Studierendenzahl der DHBW Heidenheim seit 1976 (Abbildung 1) zeigt einen stetigen Aufschwung, der konjunkturell überlagert wurde. Sogar im vergangenen Jahr wurde

diese Entwicklung Corona zum Trotz fortgesetzt (Tabelle 1). Die Heidenheimer Gesamtzahl an Kursen ergibt sich aus den Vorgaben des MWK.

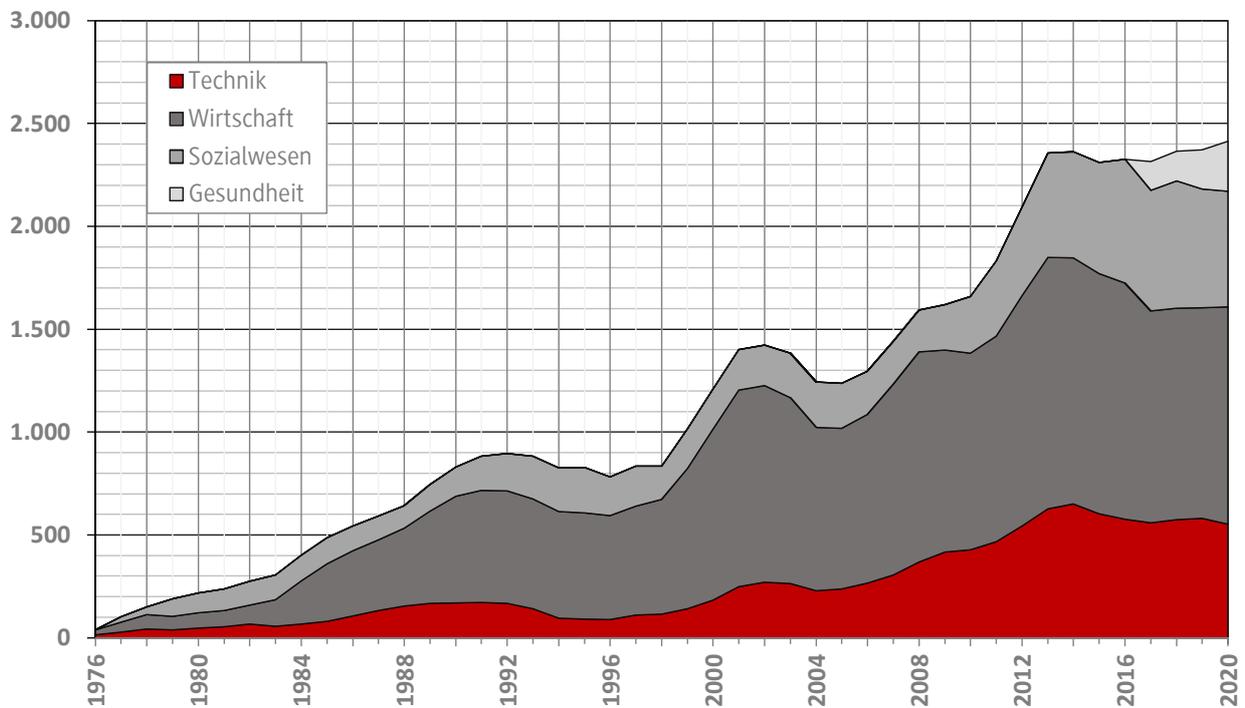


Abbildung 1: Entwicklung der Gesamtstudierendenzahl an der DHBW Heidenheim seit 1976 (Stichtag 1.10.)  
Die Darstellung beinhaltet erwartete 18 Studierende im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft (Sommersemester 2021).

Die Zahl der Studienanfänger\*innen (Tabelle 2) sank leicht um 6 %, was aber im Vergleich zum Durchschnitt der DHBW (ca. 11 %) vergleichsweise gering ausfiel. Die Zahlen lagen sogar noch deutlich über dem Niveau von 2017/18. Es bleibt zu hoffen, diese Werte angesichts der Auswirkungen der Pandemie auf die regionale Wirtschaft in den Folgejahren halten zu können.

Leider mussten die internationalen Aktivitäten coronabedingt sehr stark zurückgefahren wer-

den. Das zeigt sich in der Zahl der Studierenden (Tabelle 1), ganz besonders aber in der Zahl der Studienanfänger\*innen (Tabelle 2). Erfreulicherweise konnten die Aktivitäten des Bridge Year, durch die ausländische Studienanwärter\*innen an das deutsche Hochschulsystem herangeführt werden und in dem stets auch einige Geflüchtete auf ein Studium vorbereitet werden, fortgeführt werden, wenn auch größtenteils im Online-Modus.

Tabelle 1: Studierendenzahlen\*

	2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Studierende gesamt (reguläres Angebot)	2.366	2.368	2.413	+ 45
Studierende aus dem International Program	54	46	17	- 29
Anteil Studentinnen (%)	51	52	52	+/-0
Studienrichtungen	20	21	21	+/-0
Kurse**	90	92	93	+ 1

Tabelle 2: Erstsemester-Studierende insgesamt\*

	2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Studienanfänger*innen gesamt	859	891	836	- 55
Kurse**	30	32	31	- 1
International Program	33	43	12	- 31
Bridge Year	17	17	15	- 2

\* Zahl für 2020/21 enthält erwartete 18 Studierende im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft (Sommersemester 2021)

\*\* Ein neuer Kurs ist im Studiengang BWL – Digital Commerce Management eingerichtet worden.

Eine nach Studienbereichen differenzierte Analyse (Abbildung 2) zeigt ein Wachstum im Gesundheitsbereich, mit dem nachfragebedingte Rückgänge in den Bereichen Technik und Sozialwesen teilkompensiert wurden. Der Studienbereich Sozialwesen hat

die im Zuge der Flüchtlingskrise erfolgte erhebliche Überbuchung der vergangenen Jahre zurückgeführt und weist daher etwas reduzierte Studierendenzahlen, aber immer noch eine Vollausslastung auf.

### Studienanfänger\*innen

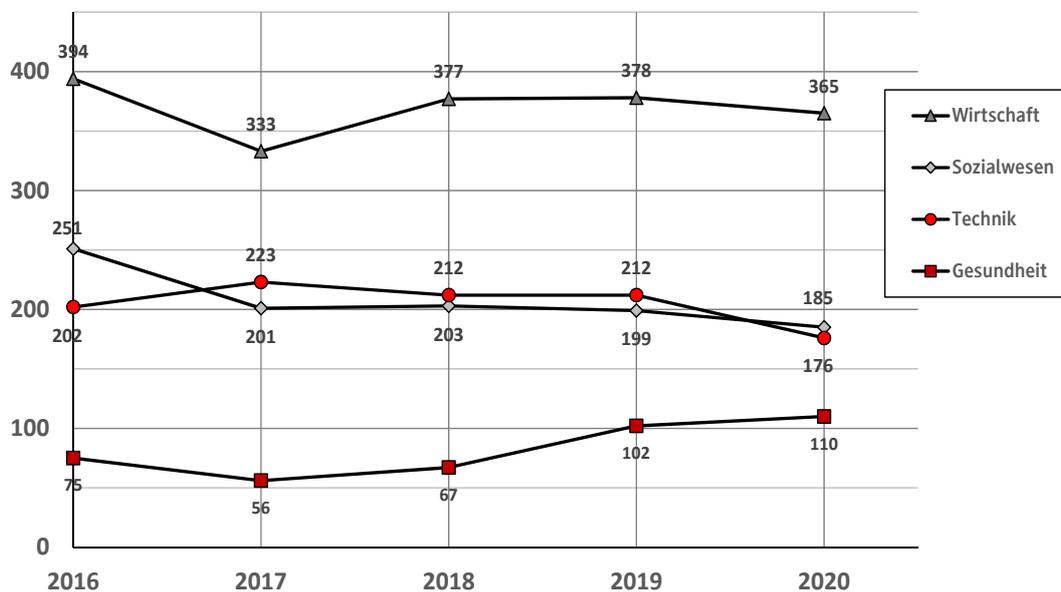


Abbildung 2: Studienanfängerzahlen in der Entwicklung von 2016 bis 2020  
Die Darstellung für 2020/21 enthält erwartete 18 Studierende im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft (Sommersemester 2021).

Die Anzahl der Studienanfänger\*innen mit Hochschulzugang, also solcher mit Fachhochschulreife und Deltaprüfung und auch derer mit beruflicher Qualifikation, ist im Studienjahr 2020/21 nach zwischenzeitlichem Rückgang wieder deutlich gestiegen (Tabelle 3). Gerade im Bereich der Technik spielt

dieser Zugang eine nicht unbedeutende Rolle, worauf ein Teil der steigenden Gesamtzahlen beruht. In gewissen technischen Bereichen ist die Verfügbarkeit geeigneter Bewerber\*innen ein limitierender Faktor, d. h. nicht immer können alle Studienplätze besetzt werden.

Tabelle 3: Hochschulzugangsberechtigung der Studienanfänger\*innen

	2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Fachhochschulreife + Deltaprüfung insgesamt	20 % (171)	16 % (138)	18 % (149)	(+11)
davon Studienbereich				
Gesundheit	10 %	8 %	7 %	
Sozialwesen	24 %	20 %	23 %	
Technik	24 %	15 %	23 %	
Wirtschaft	18 %	16 %	16 %	
Beruflich Qualifizierte mit oder ohne Fortbildung	3 % (20)	2 % (14)	3 % (24)	(+10)

Der Anteil der Studienanfänger\*innen ergibt für die einzelnen Studienbereiche ein differenziertes Bild (Abbildung 3). Die Zahlen spiegeln nach wie vor das klassische Rollenbild (Soziales, Gesundheit weiblich, Technik männlich) wider. Die kontinuierliche

Verschiebung des Bereichs Wirtschaft in Richtung männlicher Studenten geht einher mit der stärkeren Akzentuierung digital-technischer Inhalte, die offenbar auch hier eher von Männern goutiert werden.

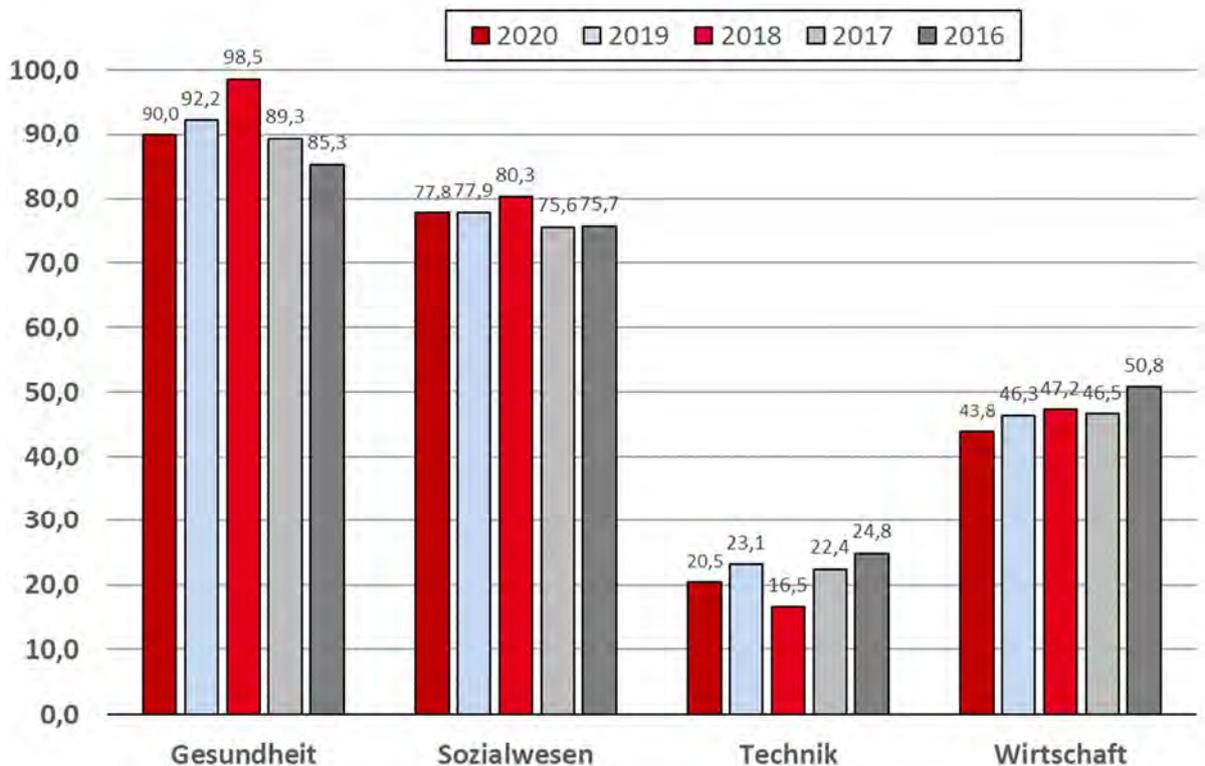


Abbildung 3: Anteil von Studienanfängerinnen

## MASTER-STUDIUM

Wer sich nach seinem Bachelorabschluss weiterqualifizieren möchte, kann dies auch an der DHBW tun. Die DHBW macht über ihr Center for Advanced Studies (CAS) ein in Heilbronn angesiedeltes vielfältiges Master-Angebot für alle Fachbereiche. Voraussetzung für die Zulassung ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung zusätzlich zum erfolgreichabsolvierten Bachelor-Studium. Ungefähr die Hälfte des Studiums kann im Rahmen regionaler Lehrveranstaltungen an der Heimatakademie absolviert werden; auch in Heidenheim ist das möglich. 2020 sind in den Fachbereichen Sozialwesen und Wirtschaft neue Studiengänge akkreditiert worden, die erstmals in 2021 starten. Somit bietet das CAS aktuell 21 Studiengänge an, die stetig weiterentwickelt werden.

Auch am CAS wurden die Lehrveranstaltungen fast vollständig auf den Online-Betrieb umgestellt, so

dass fast alle Module stattfinden konnten. Die Lehrveranstaltungen wurden fast vollständig auf den Onlinebetrieb umgestellt, sodass weitestgehend alle Module stattfinden konnten.

Im Sommersemester 2020 haben erstmals mehr als 200 Absolvent\*innen ihren Master-Abschluss erhalten. Aktuell studieren über 1.400 Student\*innen am CAS, und es bestehen Kooperationen zu 1.275 Partnerunternehmen. Aktuell haben sich 60 (Vorjahr: 49) Bachelor-Graduates der DHBW Heidenheim für ein Master-Studium am CAS entschieden.

Eine regionale Alternative bietet das berufsbegleitenden Masterprogramm der Graduate School Ostwürttemberg, welches in Kooperation mit der Hochschule Aalen gestaltet wird. Aktuell sind dort 37 Studierende im Master General Management immatrikuliert.



Abbildung 4: Studierende am CAS in Heilbronn

## ABSOLVENT\*INNEN

Anhand des aktuellen Absolventenjahrgangs zeigt sich, dass die Alumni der DHBW Heidenheim auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Mehr als drei Viertel der Absolventen\*innen (Tabelle 4) erhielten unmittelbar im Anschluss an das duale Studium eine Beschäftigung. Einen Anschlussvertrag, ob nun beim Dualen Partner oder einem anderen Unternehmen bzw. einer Einrichtung, bekamen im Jahr 2019 in den Bereichen Sozialwesen 71 %, Technik 80 % und Wirtschaft 82 %.

Die meisten Absolventen\*innen verbleiben im Anschluss bei ihrem Dualen Partner und sammeln dort ihre erste Berufserfahrung.

Die Zahlen bestätigen die DHBW Heidenheim in ihrem Anspruch als Ausbildungspartner, der Fach- und Führungskräfte für die Region ausbildet und es Unternehmen und Einrichtungen ermöglicht, junge Menschen zu gewinnen und frühzeitig zu binden.

Die Anzahl der Studienabbrecher\*innen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, aber im Vergleich zu anderen Hochschulen weiterhin sehr gering.

- Es gab 669 erfolgreiche Alumni von 813 Studienanfängern\*innen 2017.
- Die Drop-out-Quote (Studienabbrecher\*innen und Durchfaller\*innen) betrug 17,7 % (Vorjahr 15,8 %).

Tabelle 4: Verbleib des Absolventenjahrgangs 2020

Verbleib (Studienstart 2017)	Gesundheit	Sozial- wesen	Technik	Wirtschaft
in einer Beschäftigung	83,4 %	84,5 %	66,6 %	82,6 %
beim Dualen Partner	50,0 %	57,1 %	62,6 %	69,4 %
in einer anderen Firma/Einrichtung, obwohl beim Dualen Partner ein Arbeitsplatz vorhanden war	16,7 %	17,9 %	4,0 %	9,0 %
in einer anderen Firma/Einrichtung, weil beim Dualen Partner kein Arbeitsplatz vorhanden war	16,7 %	9,5 %	0,0 %	4,2 %
Arbeitsplatzsuche	0,0 %	9,5 %	13,1 %	6,3 %
Aufnahme Hochschulstudium	0,0 %	2,4 %	18,2 %	7,6 %
Sonstiges	16,7 %	3,6 %	2,0 %	2,8 %

## Entwicklung der Studienbereiche

### STUDIENBEREICH GESUNDHEIT



Studierendenzahl gesamt: 242 (Vorjahr: 172 )  
Kurse:11 (Vorjahr: 10)

Das Studienjahr 2020/21 war für die Studierenden der Gesundheitsberufe im Zuge der Pandemie mit verschiedenen Änderungen und großen Anstrengungen im Studienverlauf verbunden. Dabei trugen sie mit großem Engagement dazu bei, Engpässe in der klinischen Versorgung zu reduzieren. So wurden Theorie- und Praxisphasen im Studium getauscht und wissenschaftliche Arbeiten adaptiert. Dies erfolgte in enger Absprache und sehr guter Kooperation mit den Dualen Partnern der Hochschule. Trotz dieser Herausforderungen konnte der Studienbereich weiter wachsen. Erfreulich ist die deutliche Zunahme der Studierenden in den

Medizintechnischen Wissenschaften, der Angewandten Hebammenwissenschaft und den Therapieberufen der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung. Das Team im Studienbereich wurde im vergangenen Studienjahr mit einer Expertin der Therapiewissenschaften komplettiert. Für die Interprofessionelle Gesundheitsversorgung konnte die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Sujata Huestegge gewonnen werden. Als Logopädin wird sie ihre Berufsgruppe in den interprofessionellen Studiengang integrieren und realisiert damit ein lange vorbereitetes Ziel der DHBW Heidenheim zur Erweiterung der Therapieberufe.

Tabelle 5 : Studienanfänger\*innen im Studienbereich Gesundheit (einschließlich erwarteter 18 Studierender im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft im Sommersemester 2021)

Studiengang	Kurs- anzahl	Studienanfänger*innen			
		2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften	1	26	25	30	+ 5
Angewandte Hebammenwissenschaft	1	34	37	40	+ 3
Interprofessionelle Gesundheitsversorgung	1	0	14	14	+/- 0
Medizintechnische Wissenschaften	1	7	26	26	+/- 0
<b>insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>67</b>	<b>102</b>	<b>110</b>	<b>+ 8</b>

## LEHRPROJEKTE

Unter der Leitung von Prof. Dr. Sujata Huestegge entwickelten Physio- und Ergotherapeut\*innen sowie Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen das aktivierende Programm **Fit & Fun – Online-Training im Home-Office** für Mitarbeiter\*innen der Hochschule. Das leichte Training für den Büroalltag wurde in das betriebliche Gesundheitsmanagement-Programm der Hochschule als Pilotprojekt aufgenommen und mit sechs unterschiedlichen Schwerpunkten online durchgeführt und evaluiert. Von Studierenden für Mitarbeiter\*innen wurden Übungen zur Wahrnehmung und Aktivierung angeboten, die niedrigschwellig am Schreibtisch integriert werden können. Allgemeine Dehnungs- und Kraftübungen, um typische Haltungsfelder zu korrigieren und physiologische Haltungsmuster zu stärken, aber auch die Aufbereitung von bekannten Techniken aus den Bereichen Progressive Muskelrelaxation (PMR), Rückenschule, Yoga und eine Phantasiereise wurden für das Homeoffice modifiziert angeleitet. Die Studierenden fanden sich kursübergreifend und im interprofessionellen Setting in Gruppen zusammen und produzierten – neben der Konzeption eines Mitarbeiter-Trainings, der Live-Durchführung und Evaluation des eigenen Programms – am Ende noch Podcasts und Videos. Die anschließenden Online-Evaluationen zeigten durchweg sehr positive Rückmeldungen sowie eine hohe Akzeptanz der Mitarbeitenden.

Prof. Dr. Bernd Kühlmuß vom Studienbereich Gesundheit war bereits in der ersten „Corona-Welle“ an das Sozialministerium teilabgeordnet und von November 2020 bis Ende März 2021 erneut als Berater im Ministerium aktiv.

Im gesamten Zeitraum konnten die Studierenden des Studienbereichs Gesundheit wiederholt im Rahmen der Online-Vorlesungen eingebunden werden. Alle Kurse wurden in die **Planung und Realisierungsphase des Muster-Impfzentrums Ulm** eingebunden. Darüber hinaus erhielten die Studierenden exklusive Einblicke in die Tätigkeit der Stabsarbeit sowie in die Tätigkeit der Taskforce des Sozialministeriums.



Abb. 5: Impfzentrum Ulm

Sie konnten sich aktiv mit Ideen und Vorschlägen in ein Projekt enormer Dimension einbringen. In der Folge entstanden viele Anregungen und Vorschläge, die zum Großteil in die Planung des Muster-Impfzentrums einbezogen wurden. Im November 2020 wurde in Ulm das erste in Originalgröße aufgebaute Impfzentrum im Beisein von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Sozialminister Manfred Lucha sowie Innenminister Thomas Strobl einem Testlauf unterzogen. Da weltweit ein solches Projekt noch nicht umgesetzt wurde, war das Medienecho entsprechend groß, und in der Folge wurde dieses Muster-Impfzentrum international übernommen und referenziert.

Das heute aufgebaute Impfzentrum in Ulm mit einer täglichen Impfkapazität von bis zu 5.000 Impfungen basiert damit auf der grundlegenden Arbeit von Prof. Dr. Kühlmuß, der neben seiner herausragenden und unermüdlichen, fachlichen und persönlichen Leistung zusätzlich die konstruktive und wertvolle Mitarbeit der Studierenden in die anwendungsbezogene Lehre integriert hat. Prodekan Prof. Dr. Marcel Sailer fasst zusammen: „An dieser Stelle möchten wir unsere besondere Wertschätzung, Hochachtung und Dank für den Kollegen Prof. Dr. \*Kühlmuß aussprechen, die in der Kürze nicht in Worte gefasst werden kann.“

Studierende der Angewandten Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie der Wirtschaftsinformatik entwickelten in einem interprofessionellen Integrationsseminar mit der Thematik **Interprofessionelles Lernen – Active Assisted Living (AAL)** Konzepte und Lösungsansätze technischer Unterstützungssysteme für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Die innovativen Ideen und Entwicklungen der ersten interprofessionellen Kohorte werden aktuell in einem Sammelband im Springer-Verlag publiziert. Im zweiten Jahr der bewährten Vorlesungsreihe wurden spezifische Lösungsansätze für Menschen mit demenziellen Erkrankungen entworfen. Dazu gehören innovative Konzepte zur Biographiearbeit mit Tablet/App-Nutzung, Digitale Medikamentendispenser, Trinküberwachung und -stimulation durch digitale Technik, Smart Wearables, der Einsatz von Robotik-Hunden sowie ein Managed Food Service. Die studentischen Entwicklungen stehen im Kontext eines fakultätsübergreifenden Projektes zur Erforschung von technologischen Unterstützungssystemen und AAL. Hier

werden inhaltliche Grundlagen für die geplante Implementierung eines Living-Lab an der Hochschule generiert.

## PREISE

Die Preisverleihungen der virtuellen Bachelorfeier im November 2020 repräsentieren die Praxisorientierung der Gesundheitsstudiengänge und die Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Der Preis für die beste Bachelorarbeit im Studienbereich Gesundheit wurde erneut vom DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH gestiftet. Preisträgerin war Annabelle Merkle, B.Sc. der Angewandten Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Die Arbeit wurde an der Chirurgischen Universitätsklinik in Ulm erstellt. Der Titel lautet: „Pflege von Patienten nach Thrombendarteriektomie der Arteria Carotis – Erarbeitung eines Standardized Care Plans für die Station G5 am UK Ulm“.

Der Preis für die beste Studierende im Studienbereich Gesundheit wurde vom Lions Club Giengen-Heidenheim gestiftet. Er ging an die Hebammenabsolventinnen Luisa Oelhaf, B.Sc., und Anorthe Münz, B.Sc. Sie erreichten beide den Gesamtnotenschnitt von 1,1.

## FAKULTÄT SOZIALWESEN



Studierendenzahl gesamt: 575 (Vorjahr: 618)

Kurse: 18 (Vorjahr: 18)

Mit über 30 Anfänger\*innen je Kurs ist die Fakultät Sozialwesen vollständig ausgelastet (Tabelle 6).

Die jahrelange erhebliche Überbuchung aufgrund der Flüchtlingskrise wurde bewusst zurückgefahren.

Tabelle 6: Studienanfänger\*innen der Fakultät Sozialwesen

Studiengang	Kurs-anzahl	Studienanfänger*innen			
		2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Kinder- und Jugendhilfe	2	52	48	59	+ 11
Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe	1	57	61	43	- 18
Soziale Arbeit mit älteren Menschen / Bürgerschaftliches Engagement	1	8	11	10	- 1
Case Management		14	12	11	- 1
Sozialmanagement	2	72	67	62	- 5
<b>insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>203</b>	<b>199</b>	<b>185</b>	<b>- 14</b>

Seit März 2020 befand sich die DHBW Heidenheim im Corona-Lockdown, was auch in der Fakultät Sozialwesen die Aussetzung des Präsenzlehriebetriebes bzw. die sofortige Umstellung auf ein virtuelles Semester erforderlich machte.

Die größten Herausforderungen lagen in der Umstellung des qualitativ hochwertigen Präsenzlehr-

betriebes auf einen virtuellen Online-Lehrbetrieb und den damit verbundenen Anpassungen der Prüfungsverfahren. Sowohl haupt- als auch nebenamtliche Lehrbeauftragte mussten innerhalb von nur wenigen Tagen die Lehr- und Lernform ändern und damit sowohl technische als auch didaktische Anpassungen vornehmen.

Als hilfreich erwies sich, dass bereits vor der Umstellung mehr als zwei Drittel der Lehrkräfte virtuelle Kursräume in Moodle eingerichtet hatten, um ihre Lehr- und Lernunterlagen darin für die Studierenden bereitstellen zu können. Die Lehrkräfte, die diese Lernplattform allerdings bisher kaum oder gar nicht genutzt hatten, konnten und mussten sofort mit viel Support Moodle nutzen, um die Lehrfähigkeit zu gewährleisten. Weil dies gelang, ist keine Lehrveranstaltung oder Prüfung ausfallen oder in ein anderes Semester verschoben worden.

In den Folgequartalen ab März 2020 wurde der Lehrbetrieb weiterhin im Online-Format geplant, so dass eine Verstetigung stattfinden und alle Beteiligten eine gewisse Routine entwickeln konnten. Dies führte zu einer Stabilisierung des Lehrbetriebs. Ab dem Sommersemester 2020 konnte eine deutliche Verbesserung der Qualität der digitalen Lehre festgestellt werden. Trotz gewisser Hürden hinsichtlich der verfügbaren IT-Infrastruktur konnte bei vielen Lehrbeauftragten ein hohes Interesse und eine hohe Bereitschaft festgestellt werden, die Potentiale der digitalen Lehre zunehmend auszuschöpfen und neue didaktische Konzepte, z. B. auch unter Einbezug digitaler Kollaborationstools oder webbasierter Lernangebote, zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen.

Das Studienjahr 2019/20 war im Sozialmanagement vom 20-jährigen Bestehen der Studienrichtung geprägt. Die angedachten Feierlichkeiten mussten angesichts der Corona-Pandemie ausfallen und werden auf das Jubiläumsjahr in 2025 verschoben.

Erfreulich war im Berichtszeitraum auch der Zuwachs durch Prof. Dr. Roman Grinblat als weiteren

hauptamtlichen Professor, so dass die Sollpersonalstärke des Lehrkörpers nach vielen Jahren endlich erreicht werden konnte. Prof. Dr. Grinblat verstärkt mit seiner Expertise das Studienprofil der Sozial- und Gesundheitsökonomie sowie des Sozialrechts. Er wurde als Mitglied des Expertenpools gemäß § 92b Absatz 6 SGB V Innovationsausschuss beim G-BA in Berlin berufen. Zudem konnte er Artikel zum Thema „Das Leistungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung“ im Handbuch für Medizinrecht sowie über § 124 SGB V, im Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – SGB V, Kommentar, Loseblattsammlung, veröffentlichen.

Prof. Dr. Michael Batz hat im vergangenen Jahr die Arbeiten am Lehrbuch „Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft. Eine Einführung“ in der von Klaus Grunwald und Ludger Kolhoff herausgegebenen Reihe „Basiswissen Sozialwirtschaft und Sozialmanagement“ fertigstellen können. Zudem wurde der von Prof. Dr. Batz mitinitiierte und -entwickelte Master-Studiengang „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ am DHBW CAS im Jahr 2020 erfolgreich akkreditiert. Ab April 2021 wird Prof. Dr. Batz die Wissenschaftliche Leitung dieses Studiengangs übernehmen.

Nach Jahrzehnten der Lehrtätigkeit an der DHBW Heidenheim wurde Prof. Dr. Peter K. Warndorf, Studiengangsleiter in der Studienrichtung Kinder- und Jugendhilfe, in den Ruhestand verabschiedet. Noch vor dem ersten Lockdown im Jahr 2020 konnten mehrere neue Mitglieder in der Studienrichtung Kinder und Jugendhilfe begrüßt werden: Prof. Dr. Bärbel Amerein und Prof. Dr. Christopher Romanowski-Kirchner verstärken zukünftig die Studienrichtung. Dekan Prof. Dr. Sven van Meegen konnte das

Buch „Soziale Visionen“ veröffentlichen, das die Erweiterung der klassischen Sozialprinzipien um die Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in den Blick nimmt.

### LEHRPROJEKTE

Im November 2020 endete mit einer kleinen Onlineveranstaltung ein einjähriges Lehrforschungsprojekt in Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Heidenheim, bei dem die Angebote der „Frühen Hilfen“ zur Prävention von Kindeswohlgefährdung auf ihre Wirksamkeit aus Sicht von Fachkräften und Eltern hin untersucht wurden. Das Projekt wurde als kooperatives Vorhaben gemeinsam von Prof. Dr. René Gründer (DHBW) sowie von Claudia Droyssen v. Hamilton und Birgit Rohne (LRA Heidenheim) fachlich betreut und einer Gruppe von sechs Studierenden bearbeitet. Die Teilprojekte wurden unter pandemiebedingt teilweise sehr erschwerten Forschungsbedingungen über Online-Interviews und Online-Umfragen letztlich sehr erfolgreich realisiert. In diesem Rahmen entstanden zwei Bachelor- und fünf Seminararbeiten. Die Ergebnisse des aus diesen Arbeiten zusammengestellten Projektberichts werden in die konzeptuelle Weiterentwicklung der „Frühen Hilfen“ eingehen. Durch dieses niederschwellige Angebot des Landkreises sollen insbesondere junge und/oder sozial schwächere Familien durch den Besuch und die Beratung von Familienhebammen wertvolle Unterstützung bei der Versorgung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren erhalten.

Prof. Dr. Barbara Steiner wirkte an der interdisziplinären Veröffentlichung „Herausforderung Active Assisted Living. Szenarien und Lösungsan-

sätze für ein selbstbestimmtes Leben (Arbeitstitel)“ mit. Sie war Fachexpertin im Projekt „Expertise 4.0. Exoskelette in der Pflege“ – das zu den 17 Projekten gehört, die im Rahmen der Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ (Lern- und Experimentierräume) durchgeführt werden.

## FAKULTÄT TECHNIK



Studierendenzahl gesamt: 553 (Vorjahr: 582)

Kurse: 21 (Vorjahr: 21)

Bedingt durch die Corona-Pandemie ist die Anzahl der Studienanfänger\*innen (Tabelle 7) im Bereich Technik zum 1. Oktober 2020 erstmals seit Jahren wieder rückläufig. Mit einem „blauen Auge“ kamen die Studiengänge davon, welche traditionell einen frühen Vertragseingang aufweisen. Die Informatik dage-

gen wurde vom Einstellungsstopp vieler mittelständischer Firmen in der aufkommenden Corona-Krise im März 2020 voll getroffen. Hier kam es zu einem Abbruch der Zulassungen im 2. Quartal, wodurch hier der deutlichste Rückgang trotz Arbeitskräftemangel und Digitalisierungsboom zu beobachten war.

Tabelle 7: Studienanfänger\*innen der Fakultät Technik

Studiengang	Kurs-anzahl	Studienanfänger*innen			
		2018/19	2019/20	2020/21	Δ
Informatik	2	48	66	45	- 21
Maschinenbau	2	79	63	60	- 3
Wirtschaftsingenieurwesen	3	85	83	71	- 12
<b>insgesamt</b>	<b>7</b>	<b>212</b>	<b>212</b>	<b>176</b>	<b>- 36</b>

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 und der damit einhergehenden Aussetzung der Präsenzvorlesungen an der DHBW Heidenheim, erfolgte auch in den Studiengängen des Studienbereichs Technik innerhalb kürzester Zeit die Umstellung auf ein entsprechendes Online-Angebot für die Studierenden. Seitdem werden den Studierenden nahezu alle Veranstaltungen per Remote-Link im Online-Format angeboten. Auch ein Großteil der Prüfungen findet im Online-Modus statt.

Die Korrekturen erfolgen ebenfalls digital, unter Einsatz von Tablets mit zugehörigen digitalen Korrekturstiften. Um auch externen Dozent\*innen die digitale Korrektur der Prüfungen zu ermöglichen, wurde ein Teil der beschafften Tablets zwischen den Prüfer\*innen weitergereicht. Mittlerweile hat sich ein Großteil der externen Lehrbeauftragten auf Basis der positiven Erfahrungen eigenständig Tablets angeschafft, die sie in den aktuell laufenden Online-Vorlesungsbetrieb gewinnbringend einbinden.

## LEHRPROJEKTE

Aufgrund des neuen Online-Modus gab es insbesondere in der Fakultät Technik die Herausforderung, Labor- und Praxisveranstaltungen, die bisher in Präsenz gehalten wurden, in die virtuelle Lernform zu überführen. Im Studiengang Maschinenbau wurde zum Beispiel die Durchführung eines Teils des Fluidmechanik-Labors mit einer in MatLab eingerichteten virtuellen Laborumgebung ermöglicht. Die Studierenden haben die Möglichkeit, virtuell an ihrem Heimarbeitsplatz Versuche durchzuführen, können Messwerte ablesen und werden mit Hilfe eines extra konzipierten Laborbogens mit entsprechenden Aufgaben durch das Labor geführt. Für Rückfragen und bei Problemen konnte sich bei der Veranstaltung der verantwortliche Professor auf den Computer der Studierenden mit deren Erlaubnis aufschalten, um im direkten Austausch Lösungswege aufzuzeigen.

Die praktischen Programmierübungen zu der Vorlesung „Mikrocomputertechnik“ wurden nicht in ein virtuelles Labor verlegt, sondern wie gewohnt mit echter Hardware, den ARDUINO Evaluations-Kits, durchgeführt. Studierende, welche keine eigene Hardware-Entwicklungsumgebung besaßen, bekamen diese von der DHBW zur Verfügung gestellt. Um die Programmierübungen in Form einer Online-Lehre zu ermöglichen, wurde die Strategie der Referenz- und Synchronisationspunkte etabliert. Referenzpunkte sind hierbei einfach zu erreichende Systemzustände bspw. der initiale Installationszustand der Entwicklungsumgebung oder der Aufbau einer elektrischen Schaltung gemäß Schaltplan.

Ausgehend von diesen Referenzpunkten wurden Programmierübungen durchgeführt. Größere zu erstellende Softwarepakete wurden in kleinere Teilaufgaben gegliedert. Nach einer erfolgreichen Implementierung und Testung der Software einer Teilaufgabe wurde der entsprechende Synchronisationspunkt erreicht. Synchronisationspunkte stellen somit vordefinierte Zwischenschritte bei der Programmierübung dar und dienen der Fortschrittskontrolle. Meist gehören zu einem Referenzpunkt mehrere Synchronisationspunkte.

Diese Form der Lehre fördert verstärkt sowohl die selbständige als auch die gemeinschaftliche Arbeitsweise. Dies liegt zum einen an der Bearbeitung der Aufgabenstellung in Kleingruppen, d. h. die Lösungsfindung oder auch die Programmstrukturierung wurde innerhalb der Gruppe diskutiert. Zum anderen ist bei der Fehlersuche die Selbständigkeit gefordert, da weder Lehrende noch Kommiliton\*innen anderer Gruppen so einfach erreichbar sind, wie dies in einer Präsenzveranstaltung der Fall wäre. Die Klärung von Fragen oder für die Fehlersuche in der Software, falls dies noch notwendig war, konnte durch die Dozent\*innen per Videokonferenz erfolgreich umgesetzt werden.

Auch die Durchführung von praktischen Studienarbeiten wurde den Studierenden trotz Corona und den geltenden Kontaktbeschränkungen ermöglicht. Die Themen wurden so angepasst, dass eine Bearbeitung von zu Hause aus möglich war. Mechanische Bauteile und technische Komponenten wurden in der Werkstatt des Maschinenbaus und im **FabLab** der Hochschule nach digital übermittelten Plänen der Studierenden hergestellt und kontaktlos an diese am vereinbarten Termin vor der Hochschule übergeben.

Als weitere Neuerung im Studiengang Maschinenbau wurde der Konstruktionsentwurf des vierten Semesters komplett digital durchgeführt. Die Studierenden haben ihre Dokumentation und die großen technischen Zeichnungen, die Formate bis DIN A0 besitzen, in Form einer PDF-Datei abgegeben. Die Abgabe wurde wiederum komplett digital mit Hilfe von einem extra beschafften großformatigen Tablet korrigiert. Die digitale Abgabe und die digitale Korrektur sind ein entscheidender Schritt in Richtung des „Green Office“, das im Rahmen einer Kampagne für Nachhaltigkeit an der DHBW umgesetzt wird.

In Summe konnte der Studiengang Maschinenbau durch diese Maßnahmen allen betroffenen Studierenden erfolgreich die nahtlose Fortführung ihres Studiums ermöglichen, und das bei einer Minimierung der zwischenmenschlichen Kontakte zur Reduktion des potentiellen Infektionsgeschehens.

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sind trotz Pandemie neue Geschäftsideen im Rahmen der semesterübergreifenden **marktorientierten Produktentwicklung** (MPE) entstanden. Eine Studierenden-Gruppe entwickelte ein Mehrwegboxen-Pfandsystem für Metzgereien, das von der im Landkreis Heidenheim ansässigen Metzgerei Heußler umgesetzt wird.

Das Projektteam „Ceraspy“ möchte in Kooperation mit der Firma Memmert GmbH & Co. KG aus Schwabach bei Nürnberg ein Problem in deren Produktion von Brut- und Trockenschränken lösen. Die Wärmezufuhr dieser Brut- und Trockenschränke erfolgt über Heizdrähte. Diese bestehen aus vielen kleinen Keramikhülsen, die auf einen Draht aufgefädelt sind.

Bisher werden die Keramikhülsen mithilfe von drei alten Rütteltischen, welche die Hülsen durch Rütteln in die richtige Lage bringen, sortiert. Der Sortierprozess wird aufgrund der schwierigen Reparatur und der dafür fehlenden Einzelteilen nach und nach eingestellt. Das Ziel war es, ein ganzheitliches Konzept der Industrie 4.0 als Alternative zum veralteten Rütteltisch zu entwickeln und in einem Prototyp zu verwirklichen.

Die Studierenden der Gruppe „Remedix“ möchten den Arbeitsalltag des Pflegepersonals im Gesundheitsbereich erleichtern. Damit das Pflegepersonal mehr Zeit für die Patient\*innen hat, haben sie ein Konzept für ein Gerät entwickelt, das die Medikamentendosierungen automatisch übernimmt.

Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen hatten die Idee, eine Fahrgemeinschafts-App zu entwerfen und so die Bildung von Fahrgemeinschaften auch über einzelne Studiengänge hinweg zu unterstützen und zu fördern. Nach aktuellem Planungsstand wird die App nach Projektabschluss an die Studierendenvertretung (StuV) weitergegeben.

## FAKULTÄT WIRTSCHAFT

 Studierendenzahl gesamt: 1.055 (Vorjahr: 1.021)  
 Kurse: 43 (Vorjahr: 43)

Die Anfängerzahlen der Fakultät Wirtschaft sind Tabelle 8 zu entnehmen. Hierbei ist insbesondere die gegen den allgemeinen Trend erfolgte Gesamterholung zu betonen, die sich gerade im Studiengang BWL – Bank gezeigt hat. Rückgänge in Handel und Industrie wurden durch die digitalen Parallelangebote Digital Business Management bzw. Digital Commerce Management aufgefangen. Letzteres wurde erstmalig angeboten und infolge der Corona-Turbulenzen

noch nicht genügend bei den Nachfrageunternehmen verankert. In den kommenden Jahren wird aber eine ähnliche Verschiebung wie im Industriebereich zum Digital Business Management erwartet. Branchenspezifische Rückgänge ließen sich im von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ganz besonders betroffenen Sektor Spedition, Transport und Logistik nicht vollständig vermeiden.

Tabelle 8: Studienanfänger\*innen der Fakultät Wirtschaft

Studiengang	Kurs- anzahl	Studienanfänger*innen			
		2018/19	2019/20	2020/21	Δ
BWL – Bank	1	28	17	27	+ 10
BWL – Digital Business Management	1	–	20	24	+ 4
BWL - Digital Commerce Management	1	–	–	7	+ 7
BWL – Handel	3	70	68	65	- 3
BWL – Industrie	3	88	74	58	- 16
BWL – International Business	1	30	26	26	+/- 0
BWL – Marketing-Management	1	18	28	27	- 1
BWL – Spedition, Transport und Logistik	2	54	56	44	- 12
BWL – Versicherung	1	32	27	24	- 3
Wirtschaftsinformatik	2	57	62	63	+ 1
<b>gesamt</b>	<b>15</b>	<b>377</b>	<b>378</b>	<b>365</b>	<b>- 13</b>

Darüber hinaus führte die Coronakrise auch in der Fakultät Wirtschaft zu tiefgreifenden Veränderungen des Studienbetriebs und des Hochschullebens. Erstaunlich gut wurde der Lehrbetrieb in diesem Studienjahr in einem Kraftakt erstmalig komplett auf digitale Lehre umgestellt. Dies gelang nur durch die intensive und viele kleine Probleme überbrückende Zusammenarbeit des Mitarbeiter-teams der DHBW Heidenheim mit den Studierenden und Lehrbeauftragten.

Die Förderung der digitalen Lehre hat einen zuvor ungeahnten Schub erhalten. Mit hohem Aufwand wurde fast für jede Lehrveranstaltung ein digitales Lehr- und Prüfungskonzept erarbeitet. Mittlerweile haben sich diese Konzepte in der Praxis bewährt. Dies liegt vor allem auch daran, dass die digitalen Lehrkonzepte nach der zunächst erforderlich gewordenen schnellen Umstellung kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Gerade in den Fällen, in denen die Dozent\*innen ihr bestehendes Lehrkonzept komplett überarbeiteten und konsequent neue, digitale Lehrmethoden und -instrumente integriert haben, erhielt die Fakultät Wirtschaft sehr positive Rückmeldungen von den Studierenden. Dieser Weg der kreativen und arbeitsreichen Umstellung der Lehrveranstaltungen wird bis heute fortgesetzt. Die digitalen Möglichkeiten sind dabei sehr vielfältig. Zudem können viele der neuen digitalen Elemente in Zukunft auch in die Präsenzlehre übertragen werden.

Einer der Pluspunkte der digitalen Lehre gegenüber der Präsenzlehre ist die Möglichkeit, Praxisvertreter\*innen und (auch internationale) Lehrbeauftragte aus der Ferne in laufende Lehrveranstaltungen zuzuschalten. Dies stellt eine Bereicherung für die Lehre und den damit verbundenen Theorie-Praxis-Transfer dar. Aufgrund der Anreise-/Abreisezeiten wäre dies in Präsenz oftmals nicht möglich. Die Umstellung auf digitale Lehre auch an den inter-

nationalen Partnerhochschulen ermöglichte zudem die Durchführung interkultureller Planspiele mit Studierenden aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

Trotz der vielfältigen Vorteile der digitalen Lehre fehlt sowohl den Studierenden als den Lehrbeauftragten die Präsenzlehre; nicht nur, weil dies eine der zentralen Stärken eines Studiums an der DHBW ist. Die Fakultät Wirtschaft möchte daher baldmöglichst wieder den persönlichen Kontakt vor Ort und den direkten Austausch in Übungen, bei Fallstudien und beim Theorie-Praxis-Transfer in den Lehrveranstaltungsräumen ermöglichen. Dies wird auch für den Fall angestrebt, dass aufgrund der Abstandsregeln des Hygienekonzepts hierfür nur eine **Hybridlösung** möglich sein sollte. Die Vorbereitungen hierfür wurden im Sommersemester 2020 auch unter Einsatz der Professoren\*innen der Fakultät Wirtschaft geschaffen. Im Oktober 2020 wurde dieses Konzept dann bereiterfolgreich umgesetzt.

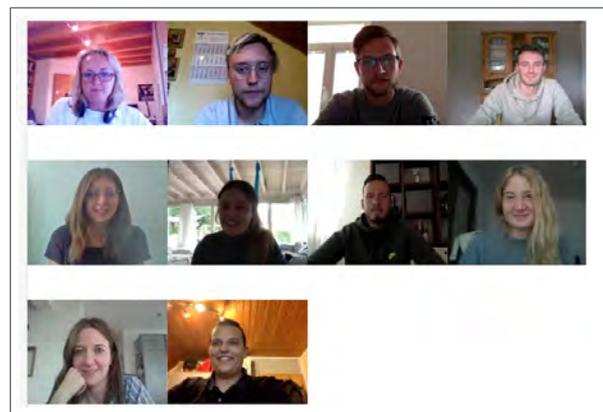


Abb. 6: Online-Planspiel: BWL-Studierende bei der Management-Simulation „TOPSIM - Going Global“

## Forschungsprojekte

### INNOVATIONSPROGRAMM FORSCHUNG 2019

Das DHBW-interne „Innovationsprogramm Forschung“ (IPF) zur Entwicklung des akademischen Mittelbaus wurde 2019 zum zweiten Mal ausgeschrieben. Nachdem alle sieben Anträge (Tabelle 9) eine Förderzusage erhalten haben, konnten im Laufe

des Jahres 2020 insgesamt sechs Promovierende an der DHBW Heidenheim in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft, Sozialwesen und Technik starten. Der siebte Promovierende beginnt, coronabedingt, im Januar 2021. Die Akademischen Mitarbeiter\*innen werden auch in der Lehre eingesetzt und unterstützen somit die forschungsbasierte Lehre.

Tabelle 9: IPF-Promovierende der DHBW Heidenheim

Promovierende*r	Betreuer*in DHBW Heidenheim	Kooperierende Hochschule
<b>Léa Bendele</b>	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel	PH Schwäbisch Gmünd
Die Arbeitsmarktintegration rumänischer Zuwanderer*innen seit der Öffnung des deutschen Arbeitsmarkts für rumänische Bürger*innen am Beispiel Heidenheim		
<b>Ramona Lucy Henle</b>	Prof. Dr. Gerrit Nandi	Universität Freiberg
Modellierung und Simulation der Ausscheidungskinetik mikrolegierter Kupferbasislegierungen		
<b>Christina Oberle</b>	Prof. Dr. Marcel Sailer	Universität Ulm
Evaluation simulationsbasierter Lehr- und Lernsituationen im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften		
<b>Georg Reiff</b>	Prof. Dr. René Gründer	Universität Passau
Religion und Säkulare Gesellschaft: Eine qualitative Studie zur Bedeutung von Gottesbildern und Wahrnehmung sakraler Symbolik für die Entstehung gruppenbezogener Stereotype und Vorurteile		
<b>Deogratias Shidende</b>	Prof. Dr. Sabine Möbs	Universität Hohenheim
Accessible Open Source Platform for Augmented Reality Learning in Engineering and Science		
<b>Stephan Stötter</b>	Prof. Dr. Nico Blessing	Universität Toronto
Entwicklung und Validierung von Qualifizierungsprozessen für additiv gefertigte Polymerelektromembran (PEM) Brennstoffzellen und Elektrolyseuren mittels industrieller 3D-Röntgencomputertomograph		
<b>Tanja Wind</b>	Prof. Dr. Jürgen Burmeister	PH Schwäbisch Gmünd
Die unbefugte Weitergabe von Sexting-Dateien unter Jugendlichen als ein Phänomen der digitalen Transformation von Gesellschaft. Hintergründe, Sanktionierung, Prävention		

Für die im Rahmen des IPF kooperativ Promovierenden gab es am 30. Juni 2020 ein offizielles Kick-Off-Meeting, das virtuell von Dr. Carolin Retzlaff vom SCF organisiert und durchgeführt wurde. Darin wurden nochmals die gültigen Rahmenbedingungen erklärt, und es erfolgten Hinweise auf Fortbildungen am ZHL, die speziell für Promovierende konzipiert wurden. Um die „IPF'ler“ näher kennenzulernen, wird in regelmäßigen Abständen ein Steckbrief auf der Homepage der DHBW Heidenheim veröffentlicht.

## **AAL INNOZ**

Wirkung Hoch 100, die Jubiläumsinitiative des Stifterverbandes Deutschlands, suchte die besten 100 Ideen und Projekte für das Bildungs-, Wissenschafts- und Innovationssystem von morgen. Darunter fällt das von der DHBW Heidenheim 2020 gegründete Active-Assisted-Living-Innovationszentrum, kurz „AAL InnoZ“. Es zählt laut Expertenbeirat des Stifterverbandes aktuell zu den 100 besten Projekten, die nun in einem mehrstufigen Prozess gemeinsam von der Jubiläumsinitiative Wirkung Hoch 100 finanziell unterstützt, gecoacht und weiterentwickelt werden.

Das AAL InnoZ ist ein Netzwerk, das den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie der Gesellschaft zum Thema Active Assisted Living (AAL) fördert. Unter AAL werden Produkte und Dienstleistungen verstanden, welche das alltägliche Leben pflege- und hilfebedürftiger Menschen unterstützen. Mit dem AAL InnoZ wird die Herangehensweise an das Thema AAL neu konzipiert, indem alle Anspruchsgruppen (Hilfebedürftige, Angehörige, Ärzt\*innen, Pflegekräfte) miteinander vernetzt werden, um die

Entwicklungsprozesse im frühen Stadium an die Bedarfe der Nutzer\*innen anzupassen. Das AAL InnoZ liefert einen Beitrag zur integrativen Erforschung assistierter Pflege und deren gesellschaftlicher Verankerung.

„Besonders wertvoll an dieser Initiative ist das vielfältige Angebot der Themencalls sowie der regelmäßige Austausch in der Community. Durch den Austausch mit Personen außerhalb des Projekts hat man nicht nur die Möglichkeit, das eigene Projekt zu reflektieren, sondern erhält auch wichtige Rückmeldungen für die Projektentwicklung“, so Christopher Reichstein, Akademischer Mitarbeiter im AAL InnoZ.

Weitere Infos unter:

[www.heidenheim.dhbw.de/aal](http://www.heidenheim.dhbw.de/aal)

Twitter: [twitter.com/AalInnoz](https://twitter.com/AalInnoz)

## **„QUARTIER 2020 – GEMEINSAM. GESTALTEN.“**

Im Zentrum der Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ (2018–2020) stand die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung lokaler Nachbarschaften und Wohnquartiere mit hoher Lebensqualität sowie Partizipationsmöglichkeiten für Menschen aller Generationen, Herkünfte und Lebenslagen. Im Rahmen der zweijährigen Begleitforschung konnte das Projektteam um Prof. Dr. René Gründer, Studiengang Soziale Arbeit, Folgendes feststellen: Insgesamt ist es bereits gut gelungen, das Konzept Quartiersentwicklung als Aktivierung bürgerschaftlicher Selbstverantwortung für die Lebensbedingungen im sozialen Nahfeld in vielen Städten und Gemeinden zu verankern. Dabei profitierten nicht nur

groß- und mittelstädtische Kommunen, die bereits über langjährige Erfahrung mit aktivierenden Ansätzen verfügen, sondern es gelingt auch zunehmend, entsprechende zivilgesellschaftliche Strukturen im ländlichen Raum bzw. in kleinstädtischen und dörflichen Regionen unter hoher demografischer Herausforderung zu etablieren. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei eine klare und transparente Kommunikation der Vorhaben, die Absicherung einer nachhaltigen Projektperspektive, die Wertschätzung bürgerschaftlichen Engagements und vor allem eine umfassende, inklusiv ausgerichtete Bürgerbeteiligung. Als Zukunftsthemen wurden Strategien zur Digitalisierung nachbarschaftlicher Helfennetzwerke sowie die Absicherung ökologisch nachhaltiger Strukturen der Daseinsvorsorge im Quartier erkannt.

Veröffentlichungen:

Gründer, R. & Reiff, G. (2019): Zur Rolle der Landkreise bei der Quartiersentwicklung von Städten und Gemeinden. in: Landkreisnachrichten 3/2019, Stuttgart, S.254-256.

Gründer, R. & Postel, A. (2019): Kommunale Quartiersentwicklung gemeinsam gestalten in: AOK Baden-Württemberg (Hrsg.): Alter plus 3 (Tagungsband, Fachkongress Prävention Pflege Reha), Stuttgart: AOK, S.60-69.

Gründer, R. & Kremer-Preiss, U. (2019): Welche Kompetenzen braucht Quartiersentwicklung vor Ort? Umfragebasierte Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes im Themenfeld Quartiersentwicklung für Kommunen und Landkreisverwaltungen in Baden-Württemberg. in: BWGZ, Nr. 23/2019, S.1172-1178.

Der Abschlussbericht ist zu finden unter: [www.quartier2030-bw.de/quartier\\_2030/materialien\\_downloads](http://www.quartier2030-bw.de/quartier_2030/materialien_downloads)

### **NETZWERK BETEILIGUNGSFORSCHUNG BADEN-WÜRTTEMBERG**

Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel, Studiengang Soziale Arbeit, hat von 2019 bis 2020 zusammen mit Prof. Dr. Ursula Weber (DHBW Stuttgart) eine Studie für das "Netzwerk Beteiligungsforschung Baden-Württemberg" erstellt, das die möglichen Vorbehalte von Bürgermeister\*innen gegenüber Bürgerbeteiligung zum Thema hat.

### **FORSCHUNGSTAG AN DER DHBW MOSBACH 2020 – "VERNETZUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE"**

Der DHBW-übergreifende Fachtag wurde 2020 erstmalig in Forschungstag umbenannt, und fand nach Heidenheim und Heilbronn am 30. Januar 2020 an der DHBW Mosbach statt. Die themenoffene Veranstaltung soll als Plattform zur internen Vernetzung dienen. Der diesjährige Schwerpunkt lag auf der Vernetzung von Forschung und Lehre. Nach einer Begrüßung und der Keynote wurden Workshops zu unterschiedlichen Themen sowie eine Postersession angeboten. Die Veranstaltungsreihe bietet die Möglichkeit, sich über laufende Forschungsprojekte zu informieren sowie neue Kontakte zu Kolleg\*innen für zukünftige Projekte zu knüpfen. Die rege Beteiligung in Mosbach ließ auf ein großes Interesse an der forschungsbasierten Lehre schließen.

Nähere Informationen:

[www.dhbw.de/die-dhbw/aktuelles/detail/2020/2/forschung-im-fokus](http://www.dhbw.de/die-dhbw/aktuelles/detail/2020/2/forschung-im-fokus)

Link zum Film:

[www.youtube.com/watch?v=eKnmiE6tRZM](https://www.youtube.com/watch?v=eKnmiE6tRZM)

### MENSCH. INDUSTRIE. NETZ. 2020

Die gemeinsam mit der DHBW Heidenheim, der Stadt Heidenheim und der Agentur Graustich organisierte Veranstaltungsreihe Mensch.Industrie.Netz (MIN) fand in diesem Jahr virtuell statt und ist dennoch auf großen Anklang gestoßen.

Zum Thema „Corona-Virus: Beschleuniger der Digitalisierung?“ gaben Unternehmer aus der Region exklusive Einblicke über die Wege, die sie gefunden

haben, um in der aktuellen Krise weiterhin erfolgreich zu sein. Nach der Begrüßung von Johannes Schenck, Wirtschaftsförderung Stadt Heidenheim, folgte die Talkrunde, die von Prof. Dr. Andreas Bärwald von der DHBW Heidenheim moderiert wurde. Führende Vertreter der regionalen Wirtschaft sprachen im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Corona-Krise und lokale Wirtschaft?“. Dabei wurde aufgezeigt, welche Entscheidungen während des Lockdowns notwendig waren, wie Testphasen organisiert wurden und welche Ansätze schließlich erfolgreich umgesetzt wurden.

Weitere Informationen unter:

[www.heidenheim.dhbw.de/min](http://www.heidenheim.dhbw.de/min)

Youtube: [www.youtube.com/watch?v=w\\_qD29vZju4](https://www.youtube.com/watch?v=w_qD29vZju4)

Facebook: [twitter.com/Aallnnoz](https://twitter.com/Aallnnoz)



Abbildung 7: Mensch.Industrie.Netz.2020

## Unterstützung von Studium, Lehre und Forschung

---

### SERVICE VON STUDIUM UND LEHRE

Mit Corona kam eine Verschiebung der Schwerpunkte für den Bereich Studium und Lehre: Die Präsenzlehre an der DHBW Heidenheim, die aufgrund der hohen Zufriedenheitswerte bei Student\*innen und Dualen Partnern als Aushängeschild gilt, konnte zunächst noch aufrechterhalten werden. Da sich die Lage verschärfte, musste der Lehrbetrieb ab dem 18. März kurzfristig und erstmals in der Geschichte der DHBW fast vollständig auf digitale Lehre umgestellt werden. Dies war eine umso größere Herausforderung, da die externen Dozent\*innen einen gewichtigen Anteil der Lehre an der DHBW übernehmen. Entgegen vereinzelt geäußerter Befürchtungen nahmen die externen Dozent\*innen ganz überwiegend die arbeitsaufwändige Herausforderung, ihr in der Präsenzlehre erprobtes Konzept in ein digitales Lehrkonzept zu übertragen und weiterzuentwickeln, in den allermeisten Fällen an. Die Professor\*innen konnten zumindest vereinzelt bereits auf ein bestehendes digitales Lehrrepertoire zurückgreifen.

Ohne die hohe Einsatzbereitschaft, Unterstützung und gute Zusammenarbeit der Lehrenden und der unterstützenden Servicebereiche wie Sekretariate und Verwaltungsmitarbeiter\*innen wäre diese Transformation nicht möglich gewesen. Eine kritische Rolle kam dabei dem Gebäudemanagement zu. Dieses musste unter Zeitdruck ein Hygienekonzept entwickeln, pflegen und umsetzen. Dass die Lehrenden kurzfristig mit der notwendigen Hardware ausgestattet werden mussten, war eine weitere, kurzfristig vom IT-Service Center zu realisierende Voraussetzung für die digitale Lehre.

### DIE UMSTELLUNG AUF ONLINE-LEHRE AUS TECHNISCHER SICHT

An sich ist die Lernplattform Moodle an der DHBW Heidenheim nicht neu: Erste Installationen erfolgten Anfang der 2000er Jahre in den Studiengängen Medizinisches Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik. 2006 wurde Moodle dann single-sign-on-tauglich für den ganzen Standort Heidenheim ausgerollt. Bis zum Beginn der Corona-Pandemie wurde das System allerdings nur von einer Minderheit der Lehrbeauftragten genutzt. Meist beschränkte sich die Nutzung auf die Funktionen zur Materialverteilung.

Mit Beginn des Lockdowns im März 2020 intensivierte sich die Moodle-Nutzung schlagartig (vgl. Abbildung 8). Ab diesem Zeitpunkt wurden verstärkt Möglichkeiten zur Stellung von Aufgaben oder Funktionen zur Diskussion von Fachthemen genutzt. Für die Studiengangsleitungen und für die Betreuung der Lernplattform war es sehr aufwändig, die Dozent\*innen mit den Systemen vertraut zu machen sowie Online-Aufgabenstellungen und Online-Tests zu organisieren, damit Klausurprüfungen ersetzt werden konnten.

Glücklicherweise hat die Datenverarbeitung der DHBW eine dezentrale Struktur. Dieser oft kritisierte Umstand hat sich in der Krise als vorteilhaft erwiesen: Die Lernplattform läuft dezentral einfacher und stabiler, da Datenbank und Webserver auf einer einzigen Server-Instanz gehostet werden können. Installation und Unterhalt sind damit unaufwändig,

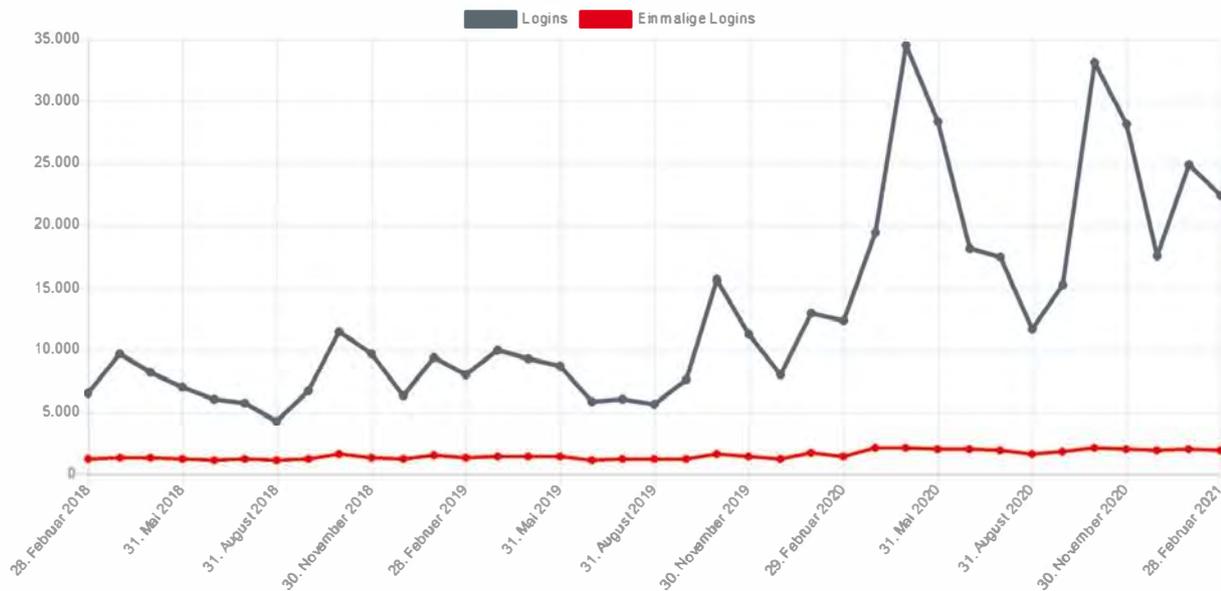


Abbildung 8: Logins auf der Lernplattform Moodle seit 2018

und eine dezentrale Lösung nutzt die ohnehin vorhandenen Ressourcen und die Netzanbindungen der Standorte.

Für Online-Meetings stand der gesamten DHBW ursprünglich das System AdobeConnect zur Verfügung. Allerdings offenbarte das eigentlich bewährte System ausgerechnet unmittelbar vor dem Lockdown Probleme. Das IT-Service-Center der DHBW-Heidenheim musste kurzfristig ein geeignetes Konferenzsystem für die Online-Lehre beschaffen und führte daher Microsoft Teams ein. Parallel dazu realisierten Prof. Dr. Rolf Assfalg und Boris Bahrs, Studiengang Informatik, eine Lösung mit dem System BigBlueButton, das bis zu 500 Benutzer gleichzeitig bedienen kann. Beide Lösungen standen

zeitgleich und zu Beginn des Lockdowns funktionsfähig zur Verfügung.

Erstmals schalteten sich die Studierenden nun täglich live in die Lehrveranstaltungen aus ihren Wohnungen zu. Lehrvideos und Anleitungen halfen zudem beim Lernen von zuhause aus. Projekt- und Bachelorarbeiten werden seitdem per Videochat und E-Mail-Austausch betreut.

Seit der Einführung von MS Teams bis zum 31. Dezember 2020 wurde das System für mehr als 31.800 Meetings genutzt. Um eine koordinierte Nutzung der beiden Meeting-Systeme zu realisieren, wurden ebenfalls neue Regeln, Rechte und Voraussetzungen geschaffen.

Rückblickend ist festzuhalten, dass die zweigleisige und dezentrale Strategie der DHBW-Heidenheim Vorteile bietet: Mit MS Teams steht eine robuste Cloud-Lösung zur Verfügung. Ein dezentral am Standort Heidenheim gehosteter BigBlueButton-Meeting-Server steht exklusiv den Nutzer\*innen der DHBW Heidenheim zur Verfügung. Beide Lösungen haben sich bewährt und können einander bei Ausfall kurzfristig vollständig ersetzen.

Um die Professor\*innen und externen Lehrbeauftragten bei der Umstellung zu unterstützen, stellte das Servicezentrum für Studium und Lehre (SSL) der DHBW Heidenheim kurzfristig ein lokales Schulungskonzept zusammen. Darüber hinaus wurden vom SSL auch individuelle Beratungsgespräche zur Umstellung auf digitale Lehrkonzepte angeboten. Das Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) der DHBW führte zeitgleich landesweit zahlreiche Online-Kurse zu verschiedenen Aspekten der digitalen Lehre in das Veranstaltungsprogramm ein.

### **HYBRIDE LEHRE**

Nach der erfolgreichen Umstellung auf den Onlinebetrieb ab Mitte März rückte im Sommersemester die Vorbereitung eines Hybrid-Konzepts für den Semesterstart im Oktober in den Mittelpunkt der Arbeit. Ziel war es, vor allem den Erstsemester-Studierenden unter Beachtung des Hygienekonzepts einen Studienstart im Präsenzbetrieb unter Beachtung der Abstandsregeln und der Hygienevorschriften zu ermöglichen.

Maßgeblich angestoßen von Prof. Till Hänisch entwickelte eine Arbeitsgruppe aus Professor\*innen aller Studienbereiche und aus Mitarbeiter\*innen des IT-Service-Centers und der Verwaltung das hierfür notwendige Konzept.

Die DHBW Heidenheim hat dabei von Anfang an auf ein hybrides Konzept gesetzt, bei dem ein – je nach verfügbarem Raum möglichst großer – Teil der Studierenden gemeinsam mit dem/der Lehrbeauftragten arbeitet und der andere Teil entweder von einem anderen Raum in der Hochschule oder von zuhause aus teilnimmt. Diejenigen, die mit dem/der Lehrbeauftragten im selben Raum sind, haben eine nahezu normale Vorlesung. Damit jede\*r diese Erfahrung hat, wird etwa im wöchentlichen Rhythmus gewechselt. Nach ersten Tests mit Studierenden der Informatik stellte sich allerdings schnell heraus, dass auch die Studierenden, die von zuhause aus teilnehmen, viel mehr vom Stoff mitbekommen, als bei einer reinen Online-Vorlesung. Dadurch, dass in der direkten Interaktion „vor Ort“ viel schneller klar wird, ob die Inhalte angekommen sind, oder nicht, können die Dozent\*innen viel schneller reagieren und so für alle Beteiligten ein akzeptables Lernverhältnis schaffen.

Technisch umgesetzt wurde das Konzept je nach Studiengang unterschiedlich. Die „Standardlösung“ der DHBW Heidenheim besteht aus einem Tablet mit Kamera und Mikrofon im Vorlesungsraum und MS Teams als Plattform. Je nach Anforderungen der Studiengänge wird beispielsweise auch BigBlueButton eingesetzt. Zudem wurden Schulungsunterlagen und -videos für die Dozent\*innen bereitgestellt.

Vor allem auch dank der zügigen Beschaffung und Installation der benötigten Technik durch das IT-Service-Center erwies sich das Konzept ab dem 1. Oktober als voller Erfolg. Bis in den November hinein konnte damit vor Ort für die Erstsemester

sowie vereinzelt für die Kurse weiterer Jahrgänge Präsenzlehre ermöglicht werden, bevor der zweite Lockdown erneut die vollständige Umstellung auf die digitale Lehre erforderte.

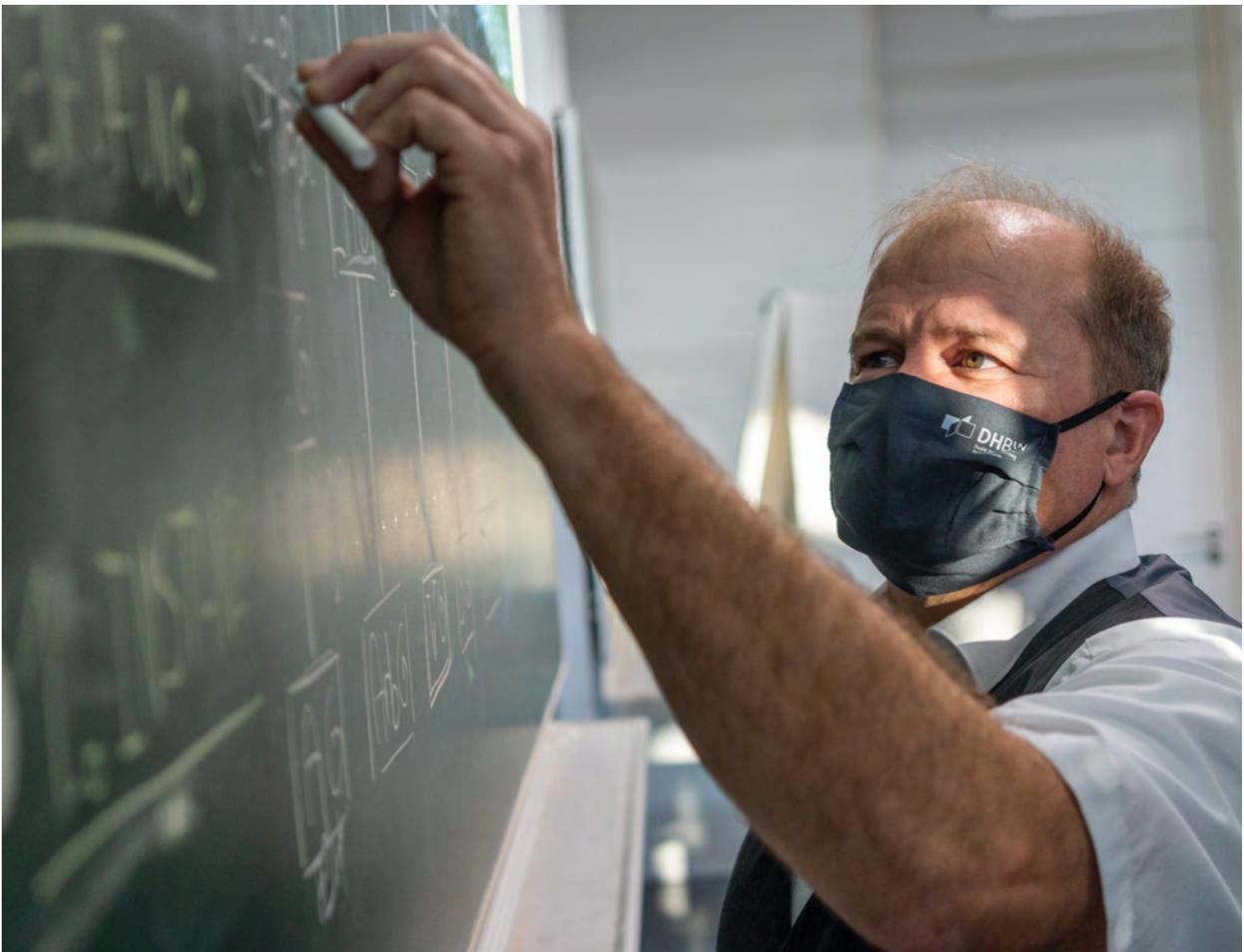


Abbildung 9: Hybride Vorlesung im Studiengang BWL – Marketing Management

## PERSONAL, GLEICHSTELLUNG UND CHANCEN- GLEICHHEIT

An der DHBW Heidenheim lehren 62 hauptamtliche Professor\*innen sowie rund 800 nebenberufliche Dozent\*innen. Weitere 96 Personen sind als Infrastrukturpersonal in den Laboren, in den Sekretariaten, im Rektorat, in der zentralen Verwaltung sowie in den Stabsstellen Hochschulkommunikation, Prüfungsamt, Prozess- und Qualitätsmanagement, Servicezentrum für Studium und Lehre, Bibliothek, Forschung, International Office, IT Service-Center und Gebäudemanagement oder als Akademische Mitar-

beiter\*innen beschäftigt. Perspektivisch wird die Anzahl der Professor\*innen durch Neubesetzungen auf 67 steigen und damit die Hauptamtlerquote in der Lehre erhöht. In 2020 wurden sieben Akademische Mitarbeiter\*innen im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung eingestellt, die in Kooperation mit einer weiteren Hochschule eine Promotion anstreben. Der Anteil von Frauen in den Beschäftigtengruppen sowie der Studierendenschaft stellt sich in Tabelle 10 dar.

Tabelle 10: Frauenanteil in den Beschäftigtengruppen sowie der Studierendenschaft 2020 und Vorjahr, ohne Auszubildende und beurlaubte Personen und ohne internationale Studierende

Gruppe	Köpfe gesamt	Köpfe weiblich	Frauenanteil	Vorjahr
<b>Beschäftigte (31.12.2020)</b>	<b>158</b>	<b>86</b>	<b>54 %</b>	<b>53 %</b>
- Professor*innen	62	14	23 %	17 %
- Akademische Mitarbeiter*innen	14	9	64 %	55 %
- Infrastrukturpersonal	82	63	77 %	77 %
<b>Studierende (16.10.2020)</b>	<b>2413</b>	<b>1272</b>	<b>53 %</b>	<b>52 %</b>
- Gesundheit	242	223	92 %	94 %
- Sozialwesen	563	448	80 %	79 %
- Technik	553	116	21 %	21 %
- Wirtschaft	1.055	485	46 %	47 %

## GLEICHSTELLUNG

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten beziehen sich auch im Jahr 2020 auf die individuelle Beratung von weiblichen Studierenden, die Mitwirkung im örtlichen Senat und im örtlichen Hochschulrat sowie auf die Mitwirkung in allen Berufungskommissionen, die am Standort durchgeführt werden.

Fast schon zur Tradition geworden ist der eintägige Workshop „Karriere mit Herz“, zu dem am 14. Februar Absolventinnen aus allen vier Studienbereichen eingeladen waren und der noch in Präsenz stattfinden konnte. Diese Veranstaltung ermöglicht eine individuelle Standortbestimmung für die Absolventinnen und bietet ihnen außerdem die Gelegenheit, die Entwicklungen „ihrer“ Hochschule nach dem Studium weiter zu verfolgen. Bei einem abendlichen Kamingespräch wird für die Absolventinnen zusätzlich eine Plattform geschaffen, um sich mit den Professorinnen der Hochschule auszutauschen.

Die Vernetzung der mittlerweile 14 Professorinnen, die in Heidenheim lehren und forschen, ist ebenfalls ein Anliegen der Gleichstellungsbeauftragten. In Professorinnen-Fachgesprächen, die studienbereichsübergreifend sind, werden z. B. Möglichkeiten zur didaktischen Optimierung der Online-Lehre erarbeitet. In diesem Kontext wurde auch ein standortübergreifendes Vorhaben angestoßen:

An den neun Standorten der DHBW existieren seit langem standortspezifische Partnerschaften mit Hochschulen in Afrika. Im Frühjahr 2020 haben sich Professorinnen verschiedener DHBW-Standorte und den Partner-Hochschulen im südlichen Afrika und

Ostafrika auf Initiative von Prof. Dr. Sabine Möbs und mit Unterstützung u. a. von Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel in mehreren Online-Meetings ausgetauscht. Das Forscherinnen-Netzwerk FIRE (Female International REsearch) mit 24 Forscherinnen, Professorinnen, promovierten Kolleginnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen wurde gegründet und konsolidiert die existierenden Kontakte. Gemeinsam wurde eine Bedarfsanalyse erarbeitet, die als Themengeber für den Aufbau des Netzwerks dient.

Ziele des Netzwerks FIRE sind:

- Etablierung eines Deutsch-Afrikanischen Forscherinnen-Netzwerks
- Einbindung der Dualen Partner in internationale, kooperative Forschung
- ein stabiles Partnerinnennetzwerk für kooperative Promotionen und Masterarbeiten für die DHBW
- Sichtbarmachung internationaler Forschungskooperationen deutscher und afrikanischer Forscherinnen (Gleichstellungsgedanken) an der DHBW und den afrikanischen Partnerhochschulen
- Etablierung von Strukturen für gemeinsame Forschungsprojekte
- Wissenstransfer der Forschungsergebnisse in die Gesellschaft.

Ein erster Antrag von FIRE@DHBW, wurde in 2020 erfolgreich an die DHBW-Stiftung gestellt.

Das Netzwerk wendet sich auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und steht weiteren Forscherinnen offen, die im Kontext von FIRE tätig sind.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Frauenwirtschaftstage konnte am 15. Oktober im Hybrid-Format stattfinden. Petra Lichtenau, Senior-Managerin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, sprach zum Thema „Female Leadership“ (s. S. 42).

### CHANCENGLEICHHEIT UND FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Im Bereich Familiengerechte Hochschule tagte der neu gegründete Arbeitskreis und beschloss folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Mobile Eltern-Kind-Büros in der Marienstraße und Wilhelmstraße
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung

- Informationsveranstaltung für Studierende (2 x jährlich, gemeinsam mit Auslandsamt)
- Lokaler Arbeitskreis (Sitzungen 1 - 2 x jährlich)
- Mitarbeit im zentralen Arbeitskreis
- Bericht in lokalen Gremien
- Fortführung des Familienfests in 2020
- Austausch mit Studierendenwerk zum Thema

Die mobilen Eltern-Kind-Zimmer, die in beiden Gebäuden eingerichtet wurden, haben sich bewährt und werden genutzt. Durch Zuweisungen aus dem Professorinnenprogramm der DHBW konnten zwei weitere Spielkisten angeschafft werden.

Die DHBW wird weiterhin mit dem Regionalen Bündnis für Familie zusammenarbeiten.



Abbildung 10: Mobiles Eltern-Kind-Zimmer der DHBW Heidenheim

## BIBLIOTHEK

Die Bibliothek der DHBW Heidenheim versteht sich als Erfolgsfaktor für Studium, Lehre und Forschung. Sie steht auch im Geschäftsjahr 2020 für Fachinformation und innovativen Service, digital und vor Ort.

Im Jahr 2020 war die Arbeit des Bibliotheksteams sehr stark von den Auswirkungen der Covid19-Pandemie geprägt. Die durch die Pandemie bedingten Regelungen beschränkten die Vor-Ort-Services, und es verstärkte sich der Trend zu digitalen Ressourcen und Services in großem Maß. Schulungsveranstaltungen oder Beratung bietet das Bibliotheksteam nun zusätzlich online an. Die digitalen Bestände wurden in kurzer Zeit massiv ausgebaut.

Damit auch die Printbestände von Hochschulangehörigen während der Gebäudeschließung weiter genutzt werden können, bietet das Bibliotheksteam die Services Buchversand und Buchabholung auf Bestellung an. So brauchen die Entleihungen des Print-Bestands weit

weniger ein als die Anzahl der Bibliotheksbesucher\*innen. Durch die Pandemie konnte die Bibliothek für die digitalen Bestände von einigen Fördermitteln des Landes profitieren. Darüber hinaus konnte die Bibliothek in 2020 durch einen bewilligten Projektantrag auf Mittel aus dem Ausbauprogramm „Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den digitalen Wandel“ BW-BigDIWA des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst für kreative Lernräume erhalten und hat bereits neue Arbeitsplatzmöbel für die Bibliothek in der Marienstraße beschafft. Darunter sind ein Geharbeitsplatz und Gruppenarbeitskojen. Weitere Möbel werden in 2021 beschafft.

Ein oft geäußerter Wunsch der Studierenden ist eine Ausweitung der Lernzeiten in der Bibliothek. Seit 2016 arbeitet das Bibliotheksteam an dem Projekt „Open Library“, durch das die Nutzung der Hauptbibliothek von Studierenden innerhalb der Gebäudeöffnungszeiten bis 21 Uhr ermöglicht werden soll. 2020 wurde der dafür notwendige Thekenumbau vorgenommen.



■ **Print Bestände: 60.375**  
(-1 Prozent vgl. 2019)

■ **Bestand digitale Einzeldokumente: 178.965**  
(+215 Prozent)



■ **Downloads: 1.298.126**  
(+39 Prozent)



■ **Bibliotheksnutzung:**  
**Entleihungen: 92.705**  
(-37 Prozent)

■ **Bibliotheksbesuche: 10.654**  
(-77 Prozent)

## INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Das Jahr 2020 war für das International Office der DHBW Heidenheim eine Katastrophe und eine Chance zugleich.

Was im Januar noch ganz normal mit dem Besuch einer chinesischen Delegation begann, änderte sich schnell. Zwar startete die Summer School des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen in Leon, Mexiko, noch wie die Jahre zuvor Ende Februar. Doch bereits zum Ende der Summer School Anfang März hatte sich die Lage so verschärft, dass Flüge umbucht werden mussten, um alle Teilnehmenden nach Deutschland zurückzuholen.

Auch der Workshop im Rahmen des von der Baden-Württemberg Stiftung geförderten Exakt4You-Projekts konnte Anfang März noch in Tansania beginnen, doch alle Teilnehmenden mussten auf frühere Flüge umbuchen, um noch rechtzeitig nach Deutschland zurückkehren.

Alle weiteren für das Jahr 2020 geplanten Summer Schools nach China, Indien, Georgien sowie Kenia und Nepal wurden gestrichen und können auch 2021 nicht stattfinden. Die Planungen werden erst wieder für 2022 aufgenommen.

Ende März wurden dann alle Auslandsaktivitäten bis zum Ende des Jahres 2020 gestoppt. Es durften keine internationalen Studierenden oder Gastdozent\*innen nach Heidenheim kommen. Geplante Auslandsdienstreisen und Auslandssemester wurden abgesagt. Auch wenn die Enttäuschung unter den Studierenden sehr groß war, hat die weitere Entwick-

lung aber gezeigt, dass die Entscheidung richtig war. Neben dem Aus für die geplanten Aktivitäten galt es aber auch für das Team des International Office, die im Januar ausgereisten Studierenden zurückzuholen. Konkret absolvierten 43 Studierende in 14 verschiedenen Ländern von Hong Kong über Indonesien und Indien bis nach Kanada und Mexiko zu diesem Zeitpunkt ihr Auslandssemester. Auch wenn die Bereitschaft, das Auslandssemester abubrechen bzw. online in Deutschland zu beenden, zunächst eher verhalten war, kehrten doch fast alle nach Deutschland zurück. Die Partnerhochschulen haben schnell und effizient auf virtuelle Formate umgestellt, sodass alle ihre Vorlesungen an den Gasthochschulen online beenden und auch die Klausuren online schreiben konnten.

Ohnehin waren virtuelle Formate und Online-Vorlesungen ab März 2020 an allen unseren Partnerhochschulen gängige Praxis. Neue Chancen der Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten eröffneten sich. In einer Sondersitzung des Auslandsausschusses der DHBW Heidenheim wurde bekräftigt, dass die Kontakte zu den Partnern und den internationalen Studierenden unbedingt gehalten und gepflegt werden müssen. Umgesetzt wurde dies über verschiedene Vorträge von Kolleg\*innen an Symposien, Workshops oder virtuellen Konferenzen der Partnerhochschulen sowie über Online-Vorlesungen, die die DHBW Heidenheim für internationale Studierende und DHBW-Studierenden im Rahmen des Curriculums oder auch extra-curricular als Zusatzveranstaltungen angeboten hat.

Ein Beispiel dafür ist die Vorlesung „Applied International Marketing“, die Prof. Dr. Sabine Möbs im Studiengang BWL – International Business angeboten hat und an der 27 Studierende von der University of Venda, Südafrika, Lingnan University, Hong Kong, Nelson Mandela African Institute of Science and Technology (NM-AIST) und Moshi Cooperative University, Tansania, und der Symbiosis International University, Indien teilnahmen.

Im Herbst folgte ein internationales TOPSIM-Planspiel „Easy Management“ mit knapp 40 Teilnehmenden von der DHBW Heidenheim sowie Studierenden aus Hong Kong, Indien, Tansania, Südafrika, China und Russland. Das Online-Planspiel-Format fand bei den Partnern so großen Zuspruch, dass 2021 weitere Planspiele angeboten werden sollen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass internationaler Austausch neue Wege gehen kann. Digitale Formate, neue virtuelle Lehr- und Lernformen, Webkonferenzen und Online-Veranstaltungen können den persönlichen Austausch und eigene Auslandserfahrungen zwar nicht ersetzen, aber ergänzen und bereichern. Die Digitalisierung und der digitale Wandel ermöglichen es, Auslandsaufenthalte durch virtuelle Mobilität zu ergänzen, und öffnet dadurch neue Perspektiven. Diesen Weg will die DHBW Heidenheim kontinuierlich weiter gehen und die Online-Formate auch über die Pandemie hinaus weiter ausbauen.

## **GRUNDSTÄNDIGE INTERNATIONALE STUDIERENDE**

An der DHBW Heidenheim studieren nicht nur internationale Austauschstudierende, sondern auch 27

internationale Studierende, die das Bachelorstudium hier absolvieren. Diese sogenannten „Bildungsausländer“ kommen aus vielen verschiedenen Ländern und sind in allen Studienbereichen der DHBW Heidenheim immatrikuliert. DAAD-Studien haben allerdings gezeigt, dass die Studienabbruchquote unter ausländischen Studierenden deutlich höher ist als unter deutschen Studierenden. Als Gründe dafür werden schlechte Sprachkenntnisse, finanzielle Probleme und fehlende soziale und akademische Integration genannt. Um die internationalen Studierenden dabei zu unterstützen, ihr Studium hier erfolgreich zu absolvieren, konnten Mittel vom MWK in der Programmlinie „Ankommen und erfolgreich studieren“ eingeworben werden. Mit diesen Mitteln werden verschiedene Maßnahmen zum weiteren Spracherwerb und zur besseren Integration in der DHBW und außerhalb der Hochschule finanziert. Dank des großen Engagements der StuV in diesem Projekt ist es gelungen vier Tutoren für alle Fakultäten zu gewinnen, die diese Maßnahmen mit den internationalen Studierenden unter Leitung des International Office durchführen.

## **ZENTRALE SPRACHKURSE**

Auch die zentralen Sprachkurse sowie die interkulturellen Trainings fanden 2020 als Online-Vorlesungen statt. Glücklicherweise waren alle Sprachdozent\*innen bereit, sich darauf einzulassen, und auch das Interesse der Studierenden wurde dadurch nicht eingeschränkt. Insgesamt nahmen 588 Teilnehmer\*innen an 38 Sprachkursen teil. Dies ist eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl von 333 im Jahr 2019.

## ZENTRUM FÜR INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Im Zentrum für Interkulturelle Kompetenz wurden acht Trainings angeboten: zwei Sensibilisierungstrainings, ein Arabien-Training, zwei China-Trainings, zwei Trainings zum Thema Unconscious Bias und ein Training zum Thema Resilienz in Krisenzeiten aus einer interkulturellen Perspektive. Insgesamt nahmen 70 Studierende an den Trainings teil. Auch hier wächst das Interesse der Studierenden stark: 2020 wurden 30 interkulturelle Zertifikate ausgestellt, im Jahr 2019 waren es noch 18 Zertifikate.

## BRIDGE YEAR

Auch das Bridge Year wurde von der Corona-Krise schwer getroffen. Ab März 2020 sind die Bridge-Year-Teilnehmenden auf Online-Sprachkurs umgestiegen.

Zwar gelang der Umstieg auf das virtuelle Format sehr gut, aber die Teilnehmenden des Bridge Years, die zum Teil weit entfernt von ihren Heimatländern und von ihren Familien leben, hatten unter der sozialen Isolation sehr zu leiden. Zusammen mit der Gruppe Connect und den Buddies gelang es aber, die Bridge Yearler online zu betreuen und den Kontakt auch außerhalb des Sprachkurses zu halten.

Obwohl der neue Kurs nicht wie erhofft mit Präsenz beginnen konnte, war der Start mit 15 Teilnehmenden aus elf Ländern erfolgreich. Die Teilnehmenden sind trotz fehlender Präsenz gut miteinander vernetzt. Eine wöchentliche Online-Präsentation der Länder der Teilnehmenden hilft ihnen, sich gegenseitig und die jeweiligen Kulturen besser kennenzulernen, bis sie sich endlich auch persönlich treffen können.



Abbildung 11: Internationales Planspiel TOPSIM

## FABLAB

Das 2018 gestartete FabLab ist ein zentrales Labor, in dem alle Studierende und Mitarbeiter\*innen der DHBW Heidenheim moderne Fertigungstechniken wie etwa 3D-Druck ausprobieren und hochwertige Geräte nutzen und ausleihen können. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Projektunterstützung mit Controllern, Sensorik und Antriebstechnik. Insbesondere Projekte und Studienarbeiten, die sich mit dem Internet der Dinge und Robotik beschäftigen, werden hier gemeinsam bearbeitet.

Um auch unter Corona-Bedingungen Studienarbeiten und Projekte zu ermöglichen, hat das FabLab-Team 2020 verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um persönliche Kontakte möglichst zu vermeiden bzw. zu reduzieren:

- Besprechungen finden nicht mehr vor Ort, sondern online per BigBlueButton statt.
- Die Dateien mit den Entwürfen werden nicht mehr per USB-Stick, sondern per Mail ausgetauscht.
- Es wird nicht mehr gemeinsam vor Ort entwickelt und gebaut, sondern online per CAD-Software.

„Die früher im FabLab durchgeführten Arbeiten kann ich aber fast alle auch im Home-FabLab ausführen, da das Home-FabLab über eine vergleichbare Ausstattung verfügt wie das FabLab an der Hochschule“, sagt Laborinformatiker Wolf Beckers. Nur Arbeiten mit dem Lasercutter müsse er vor Ort durchführen. Er sieht im Home-FabLab auch Vorteile:

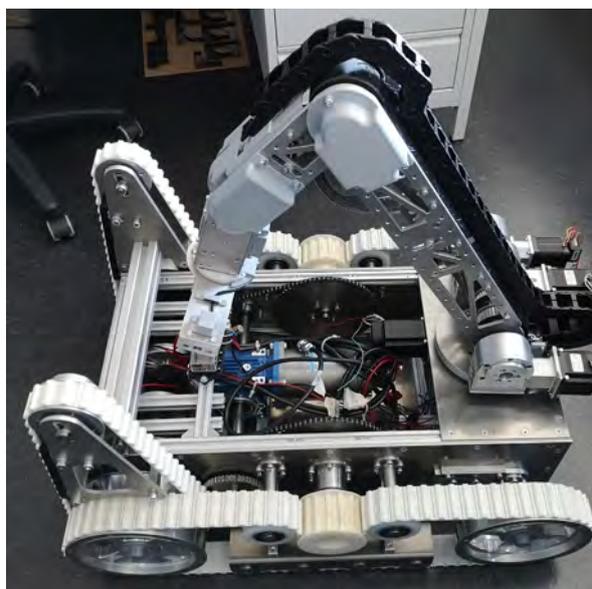


Abb. 12: Robotik-Projekt aus dem DHBW FabLab

„Der 3D-Druck funktioniert besser, da hier wesentlich mehr Zeit zur Verfügung steht. Der Drucker kann hier ganztägig laufen, während er im FabLab nur zu den normalen Arbeitszeiten in Betrieb ist.“

Die Ergebnisse oder das Lagermaterial können seit Juni 2020 via Click & Collect an der DHBW abgeholt werden. Studierende die weiter weg wohnen, bekommen die Werkstücke per Post zugeschickt.

„Wir haben uns im letzten Jahr viele Gedanken gemacht, wie wir trotz Corona unsere Ubiquitous-Computing-Projekte erfolgreich durchführen. Wir müssen uns zukünftig eigentlich auch Gedanken machen, wie wir das FabLab (unter Einhaltung aller Sicherheitsanforderungen) nutzen können, ohne dass im-

mer jemand vor Ort ist.“ so Prof. Dr. Jürgen Seitz, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik.

Die Durchführung der Projekte gelang auch unter dieser reduzierten Interaktion gut, Projekte von Studierenden der Wirtschaftsinformatik, die zusammen mit dem FabLab realisiert wurden, wurden online bei der Bled-Konferenz vorgestellt.

Das FabLab unterstützt auch Forschungsprojekte der DHBW: „Im DARC-Projekt mussten wir Corona-bedingt immer wieder Prototypen vor Ort aufbauen, da Reisen zum Projektpartner zeitweise nicht möglich waren. Dabei hat uns das FabLab immer zeitnah geholfen“, so Prof. Till Hänisch, Studiengangsleiter Informatik.

Trotz erschwelter Rahmenbedingungen konnte im FabLab 2020 fast wie gewohnt gearbeitet werden. Nun wird geprüft, welche der entwickelten Ansätze auch nach Corona nutzbringend weiter eingesetzt werden können.



Abb. 13: Das FabLab unterstützt Studierende bei Projekten.

## HOCHSCHULKOMMUNIKATION

Am 2. März 2020 erschien der erste Beitrag zu den Auswirkungen des Coronavirus auf der Website der DHBW Heidenheim. Exakt 20 News-Beiträge sind daraufhin im gesamten Jahr rund um dieses bestimmende Thema Corona veröffentlicht worden. Die Landingpage [www.heidenheim.dhbw.de/coronavirus](http://www.heidenheim.dhbw.de/coronavirus), die alle Neuigkeiten zu diesem Thema bündelt, und erste Anlaufstelle für alle Zielgruppen ist, zählt für das Jahr 2020 3521 Seitenaufrufe. Ergänzend wurden mehrere E-Mails an Studierende, Mitarbeiter\*innen sowie Professor\*innen zentral versendet, Corona-Posts auf den Social-Media-Kanälen veröffentlicht und Pressemeldungen gestreut – das Thema bestimmte alle Kanäle der DHBW Heidenheim.



**www.heidenheim.dhbw.de**

- Besuche: 410.994
- Seitenansichten: 1.199.705
- Anzahl News-Beiträge: 112

Auf äußerst positive Resonanz bei den Studieninteressierten stieß der erste Online-Studieninformationstag der DHBW Heidenheim, der zusammen mit der Studienberatung organisiert wurde. Insgesamt nahmen mehr als 560 Studieninteressierte sowie 30 Duale Partner daran teil und informierten sich über das duale Studium sowie die Studiengänge der DHBW Heidenheim. Allein der Eröffnungsvortrag zum dualen Studium lockte über 200 Schüler\*innen in den virtuellen Vortragsraum. Es zeigte sich, dass durch das Online-Format auch Studieninteressierte, die eigentlich eine zu lange Anreise hätten, am

Studieninformationstag teilnehmen konnten. Besonders hervorzuheben ist das große Engagement der Studiengangsleitungen bei der Umsetzung des neuen Veranstaltungsformats sowie die tatkräftige Unterstützung des IT-Service-Center.

Ein weiterer Höhepunkt war die Bachelorfeier. Zunächst geplant in kleinen Präsenzveranstaltungen, musste sie dann als reine Online-Veranstaltung stattfinden. Ausführliche Portraits der Preisträger\*innen, Grußworte per Videobotschaft von Rektor Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara, den Studiengangsleitungen sowie Prorektoren, Landrat Peter Polta, Heidenheims Oberbürgermeister Bernhard Ilg und Sophie Kürsten als Vertreterin der StuV waren zu sehen. Die Hochschulband Madprofs stimmte per Musikvideo auf die Feier ein. Die 669 Alumni konnten zudem Grüße per Online-Formular hinterlassen und hatten im Vorfeld ein kleines „Party-Paket“ per Post



Abb. 14: 2020 fand die Bachelorfeier digital statt.

erhalten. Begleitet wurde die Bachelorfeier auf Social Media. Die Landingpage zählt 1953 Aufrufe, die Videos wurden insgesamt über 1220 Mal angeschaut.

Ebenso eine Premiere war die erste öffentliche Hybrid-Veranstaltung im Rahmen der Frauenwirtschaftstage. Petra Lichtenau, Senior-Managerin bei KPMG, sprach in ihrem Vortrag, der in Präsenz unter strengen Hygiene-Auflagen stattfand, und online übertragen wurde, über die Herausforderungen für Frauen in Führungspositionen und welche Chancen die Digitalisierung bietet. Auch hier zeigte sich als Vorteil, dass die Teilnahme auch online, ohne Anreise, möglich war.



- Social Media-Posts: 1.235 (vgl. 2020: 464)
- Facebook-Fans: 5.148
- Instagram Fans 1.452 (0)
- LinkedIn Fans 580 (0) (Stand 04/2021)
- Veröffentlichte Videos: 13

Da ab März 2020 keine Studienmessen mehr stattgefunden haben, wurde die Online-Kommunikation stark ausgebaut, um weiterhin Studieninteressierte über das duale Studium zu informieren. Als neuer Social-Media-Kanal wurde Instagram fest in das Portfolio integriert. Zudem hat sich LinkedIn als weiterer Kommunikationskanal bewährt und ist stark gewachsen. Die Hochschulkommunikation entwickelte die Website zum einen technisch weiter. Neben einem Update von Typo3 wurden mehrere neue Elemente wie eine optimierte Studiengang- und

Terminübersicht eingeführt. Darüber hinaus wurde die Suchmaschinenoptimierung vorangetrieben. Dies wird auch 2021 einhergehend mit dem Ausbau der Barrierefreiheit ein Schwerpunkt bleiben.

Um vor allem den Studieninteressierten auch weiterhin einen Einblick in die DHBW Heidenheim vermitteln zu können, wurde die virtuelle Campus-Tour mit tatkräftiger Unterstützung des Gebäudemanagements erstellt. Auf der Webseite [www.heidenheim.dhbw.de/virtueller-rundgang](http://www.heidenheim.dhbw.de/virtueller-rundgang) kann man von zuhause aus virtuell "den Würfel" besichtigen und die Vorlesungsräume, Labore, die Bibliothek und die Mensa der DHBW Heidenheim in 360-Grad-Perspektive erkunden.

Darüber hinaus unterstützte die Hochschulkommunikation das Servicezentrum Studium und Lehre bei der Kommunikation und Umsetzung von Veranstaltungen wie den Campus Days, (virtuellen) Messen und Online-Infoveranstaltungen für Studieninteressierte.



Abbildung 15: Fotoprojekt des Studiengangs BWL – Marketing Management - Neuorientierung während der Pandemie

Beso



Workshop für Absolventinnen  
„Karriere mit Herz“

FEBRUAR



Arnold van Zyl unterzeichnet  
Hochschulfinanzierungsvertrag.

APRIL



Prof. Dr. Marcel Sailer wird Prodekan im  
Studienbereich Gesundheit.

JULI

## Besondere Veranstaltungen und Ereignisse 2020

MÄRZ



Erster Corona-Beitrag auf der Website

MAI



Erstes reines Online-Semester

und Frei

20



Hybrides Semester ist gestartet.

OKTOBER



Erster Online-Studieninfotag

NOVEMBER

OKTOBER



Hybrid-Veranstaltung im Rahmen der Frauenwirtschaftstage

NOVEMBER



Erste digitale Bachelorfeier

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara  
Rektor  
DHBW Heidenheim  
Marienstraße 20  
89518 Heidenheim

### Redaktion

Hochschulkommunikation DHBW Heidenheim

### Konzept und Gestaltung

Hochschulkommunikation DHBW Heidenheim

### Bildnachweise

DHBW Heidenheim  
Titelseite Markus Brandhuber / brandhuber.photo  
S. 11 DHBW CAS  
S. 46 Präs. Arnold van Zyl, DHBW Präsidium

**Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim**  
**Baden-Württemberg Cooperative State University**  
Marienstraße 20  
89518 Heidenheim

[www.heidenheim.dhbw.de](http://www.heidenheim.dhbw.de)

Besuchen Sie auch unsere Social Media Kanäle:

